

LSB Magazin

LandesSportBund Niedersachsen



Bewegte Bildung

S. 8-11

S. 4-5

Bericht vom 44. Landessporttag
des LSB

S. 20-21

Schwimmkurs für geflüchtete
Frauen in Oldenburg

S. 14-15

Niedersächsische Sportlerwahl
2019

Ball des Sports NIEDERSACHSEN



Jetzt Karten sichern!

Fr. 14. Februar 2020
Kuppelsaal, Hannover Congress Centrum

Flanierkarte mit Sitzplatz 2./3. Rang 45,- €
1. Rang, sonstige Tische 70,- €
1. Rang, 1. Kranz 90,- €
Parkett 150,- €
zzgl. 2,- € Vorverkaufsgebühr und
3,- € Versandkosten bei Vorbestellung

10% Rabatt
für SportEhrenamtsCard-
Inhaberinnen/-Inhaber und
Studentinnen / Studenten

Verbindliche Kartenbestellungen
www.balldessports.de

Kartenvorverkauf ab 2. Dezember 2019
in der Geschäftsstelle
StadtSportbund Hannover
Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10
30169 Hannover
Mo, Mi + Do von 9 – 16 Uhr
Di von 9 – 18 Uhr · Fr von 9 – 13 Uhr

Weitere Infos
0511 1268-5300

Medienpartner



Das Fahrgastfernsehen.

Sponsoringpartner



Sponsoringpartner



IMPRESSUM

ISSN 1865-3790

LSB-Magazin LandesSportBund Niedersachsen

Der Druck erfolgt aus Mitteln der Finanzhilfe des Landes Niedersachsen

Herausgeber und Verleger: LandesSportBund Niedersachsen,
Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10, 30169 Hannover,
Tel.: 0511 1268-0

Redaktion: Katharina Kumpel (verantwortlich), Tel.: -221,
Frank Dullweber, Tel.: -222

Anzeigen: Alexander Stünkel, Tel.: -223,
E-Mail: verbandskommunikation@lsb-niedersachsen.de
Layout: PMGi, Agentur für intelligente Medien,
St.-Reginen-Platz 5, 59069 Hamm
Adressverwaltung: Guido Samel, Tel.: -137,
E-Mail: gsamel@lsb-niedersachsen.de

Erscheinen: 12 x pro Jahr jeweils am 5. eines Monats
Auflage: 15 800

Redaktions- und Anzeigenschluss: 5. des Vormonats
Abonnement: 12 Euro pro Jahr inkl. Zustellgeb.
Druck: Dierichs Druck+Media GmbH & Co. KG,
Frankfurter Straße 168, 34121 Kassel

Argumente und Mehrheiten

Liebe Leserin und lieber Leser,

Die Grundprinzipien unserer Demokratie sind uns allen bekannt: Rechtsstaatlichkeit, Presse- und Meinungsfreiheit gehören ebenso dazu wie das Mehrheitsprinzip. Eine Demokratie lebt vom Mitmachen, vom politischen Diskurs, vom Austausch von Meinungen und insbesondere vom Einbringen und Akzeptieren von fachlichen Argumenten. Wer von einer Sache überzeugt ist, der muss gleichwohl seine persönliche Auffassung auf wissenschaftliche Evidenz überprüfen, Gegenargumente abwägen und andere überzeugen, wenn diese letztlich die Entscheidungen zu treffen haben.

Das trifft selbstverständlich auch auf den LSB zu. Er hat gemeinsame Interessen zu ermitteln und diese gegenüber Politik und Öffentlichkeit zu vertreten. Vorher hat er zu prüfen, ob die ihm übermittelten Ideen und Vorstellungen tatsächlich von der gesamten Organisation getragen werden und ob seine Argumente Entscheidungsgremien überzeugen können und letztlich mehrheitsfähig sind. Genau in diesem politischen Diskurs mit den verantwortlichen Landespolitikern befindet sich aktuell der LSB.

Im vergangenen Jahr konnten wir nach einer Vollerhebung bei unseren Mitgliedsvereinen

überzeugend darstellen, wie hoch der Sanierungsbedarf bei vereinseigenen Sportanlagen ist. Der Landtag hat daraufhin für 2019-2022 insgesamt zusätzlich 20 Millionen € für notwendige Sanierungen bereitgestellt. Unsere Argumente, dass die Potenziale des Sports bei der Integration von Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen zu uns gekommen sind, dann erfolgreicher verläuft, wenn hauptberuflich besetzte Koordinierungsstellen eingerichtet werden, haben ebenfalls überzeugt. Für 2019 und 2020 stehen jeweils zusätzlich 500.000 € zur Verfügung. Für diese politischen Entscheidungen sind wir dankbar, unsere Argumente haben Mehrheiten gefunden.

Die von uns im Zusammenhang mit dem Landeshaushalt 2020 eingebrachten Argumente, die zusätzlichen Mittel für den Sportstättenbau künftig nach einem Verfahren abzuwickeln und die Mittel für Integrationsmaßnahmen im Rahmen einer Dynamisierung zu verstetigen, werden aktuell noch kontrovers diskutiert. Alle Sportbünde sind der Auffassung, dass der Vorschlag des LSB einerseits den bürokratischen Aufwand für die Sportvereine deutlich reduziert und andererseits begonnene Integrationsprojekte über 2020 hinaus fortgesetzt werden müssen, um langfristig Erfolge zu erzielen. Die Argumente sind übermittelt und ausge-



Reinhard Rawe

tauscht. In den noch verbleibenden Tagen bis zur Verabschiedung des Landeshaushalts Mitte Dezember werden die Verantwortlichen des LSB und der Landesfachverbände und Sportbünde in ihren Bemühungen nicht nachlassen. Wir sind zuversichtlich, dass im Sinne der Sportvereine und der von uns betreuten Menschen entschieden wird. Wir werden jede Mehrheitsentscheidung akzeptieren, weil wir dieses Grundprinzip unserer Demokratie mittragen.

Ihr

Reinhard Rawe, Vorstandsvorsitzender

Sagen Sie uns Ihre Meinung!
E-Mail: rrawe@lsb-niedersachsen.de

Niedersächsischer Landtag

Das Plenum des Niedersächsischen Landtages tagt vom 16. bis 19. Dezember 2019.

In dieser Ausgabe

Editorial

3 Argumente und Mehrheiten

Sportpolitik

4-5 44. Landessporttag beschließt Haushaltsplan 2020
6 Präsidialkommission „Sportregionen 2030“
7 Präventionskonzept für den Leistungssport in Hannover

Schwerpunkt

8-11 Bildung und Bewegung: Bewegungspädagogen für Niedersachsen, LSB-Arbeitstagung Bildung, go sports Infotagung 2019,

TrainerINSportDeutschland

Sportorganisation Niedersachsen

13-15 Ausschreibung Niedersächsische Sportlerwahl 2019
16-17 Mit „weltwärts“ in Südafrika

19 Gerd Meinecke: Talente frühzeitig entdecken
20-21 Birgitt Schüller: Schwimmkurs für geflüchtete jesisische Frauen

Sport & Gesellschaft

25 Beschlüsse der Sportminister-Konferenz

Titelbildgestaltung:
go sports infotagung 2019
Fotograf: Lars Kaletta

44. Landessporttag beschließt Haushaltsplan 2020



v.l.: Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach, Michael Koop, Maria Bergmann, Reinhard Rawe, Boris Pistorius, Dr. Arne Göring und Prof. Dr. Peter Dehne. Foto: LSB

Der 44. Landessporttag hat den Haushaltsplan 2020 des LandesSportBundes (LSB) Niedersachsen über rund 59 Mio. Euro für den LSB und den Olympiastützpunkt Niedersachsen beschlossen. 98 stimmberechtigte Mitglieder des Landessporttages aus Sportbünden, Landesfachverbänden, dem Präsidium und der Sportjugend und Vertreter von fünf außerordentlichen Mitgliedern nahmen an der Sitzung teil. Dabei waren zudem die beiden LSB-Ehrenmitglieder Rudi Eckhoff und Hans-Dieter Werthschulte.

In Anwesenheit des Niedersächsischen Ministers für Inneres und Sport **Boris Pistorius** dankte **LSB-Präsident Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach** der Landesregierung für die von ihr geplante Erhöhung der Sportförderung ab 2020 um 3,05 Mio. Euro, über die der niedersächsische Landtag im Dezember noch beschließen muss. Pistorius betonte die gesellschaftspolitische Relevanz des Sports: „Die soziale Bedeutung des Sports für unser Gemeinwesen

und vor allem seine integrative Kraft rechtfertigen für die Landesregierung die Höhe der Sportförderung.“

Dass Sportvereine insbesondere in den ländlichen Regionen Niedersachsens „Daseinsvorsorge“ für die Bevölkerung sind, führte auch Prof. Dr. Peter Dehne (Hochschule Neubrandenburg) in seinem Referat „Die Zukunft der Regionen und die Auswirkungen auf den Sport und die Sportvereine in Niedersachsen“ aus. Er sprach sich für eine differenzierte Förderung der Sportvereine aus, um diese zu befähigen, weiterhin Angebote entsprechend ihren jeweiligen lokalen und regionalen Gegebenheiten zu machen.

Die Auswirkungen der unterschiedlichen sozialen und demografischen Verhältnisse in Niedersachsen auf Sportvereine und die die Sportbünde waren auch Thema des von Dr. Arne Göring (stellv. Leiter Hochschulsport Universität Göttingen) moderierten Podiumsgesprächs mit Pistorius, Dr. Dehne und den LSB-Präsidiumsmitgliedern Maria

Bergmann ist Mitglied und Michael Koop, der Vorsitzender der Präsidialkommission „Sportregionen 2030“ ist. Bergmann Mitglied der Steuerungsgruppe des Entwicklungsprozesses „LSB-Strategie 2030“ und von dieser als eine Vertreterin der Sportbünde für die gleichnamige Projektgruppe zur Umsetzung des Prozesses benannt. Die Steuerungsgruppe ist das LSB-Präsidium.

Sportstättenbau

In der Aussprache mit dem Sportminister wurde deutlich, dass die unterschiedlichen Auffassungen zwischen Landesregierung und Sportorganisation in der Frage, wie die Fördermittel für den Sportstättenbau, die der LSB erstmals 2019 zusätzlich zu den Mitteln aus der Finanzhilfe als Zuwendung im Rahmen des 100 Mio. Euro Sportstättenansierungsprogramm des Landes erhält, bearbeitet werden: Problematisch für die Sportvereine und auch für die Sportbünde

vor Ort sind die unterschiedlichen Vorgaben, die für die Mittel aus der Finanzhilfe bzw. aus der Zuwendung zu beachten sind – etwa bei der Genehmigung des vorzeitigen Maßnahmebeginns oder den Meldepflichtungen während der Baumaßnahme. Vertreter der Sportbünde wiesen erneut auf den bürokratischen Mehraufwand bei ihnen und den Sportvereinen hin. Pistorius stellte dagegen klar, dass es grundsätzlich bei diesen unterschiedlichen Verfahren bleiben werde, kündigte aber weitere Prüfungen dazu an.

Der LSB ist weiterhin mit den Landtagsfraktionen im Gespräch dazu: „Wir setzen uns für die kostenneutrale Übertragung der Zuwendung für Baumaßnahmen der Sportvereine auf die Finanzhilfe ab 2020 zeitlich befristet bis 2022 durch eine entsprechende Änderung des Sportfördergesetzes und mit dem entsprechenden Bezug in der Sportförderungsverordnung ein“, sagte Dr. Umbach.

Sportförderung

Die geplante Erhöhung der Sportförderung ist für den LSB ein erster – notwendiger – Schritt. „Insbesondere bei den überregionalen Leistungszentren und Sportschulen besteht ein erheblicher Sanierungsbedarf, der aktuell nicht abgearbeitet werden kann. Auch diesbezüglich werden wir am Ball bleiben. Hierfür muss es künftig weitere Programme geben“, kündigte der LSB-Präsident an. Er bat den Sportminister zudem um Unterstützung der LSB-Forderung, die Sportförderung ab 2020 um jährlich 2 % zu erhöhen, wie dies im „Bericht der Landesregierung zur Evaluierung des Niedersächsischen Sportfördergesetzes“ vom Februar 2019 benannt ist. Dr. Umbach führte dazu aus: „Wir unterstützen einen Vorschlag aus dem politischen Bereich, dass die geplante Zuwendung in Höhe von 500.000 € für das Jahr 2020, die für Koordinierungsstellen Integration im und durch Sport Verwendung finden soll, auf den erhöhten Betrag, der sich aus der Dynamisierung ergibt, angerechnet wird.“

Sportregionen 2030

Dr. Umbach berichtete, dass die Kommission bis zum LSB-Kongress im Juni 2020 erste Vorschläge erarbeitet, wie die Zusammenarbeit der Sportbünde weiterentwickelt wer-

den kann und welche Rolle dabei die aktuell 18 Sportregionen haben sollen. Basis sind die Ergebnisse des LSB-Kongresses 2018, bei dem u.a. Themen wie geeignete Strukturen und Arbeitsformen sowie der Einsatz der hauptberuflichen Sportreferenten und deren Finanzierung diskutiert wurden.

LSB-Strategie 2030

Der Strategieprozess soll bis zum 46. Landessporttag im Jahr 2021 dauern und wird von Beratern der Führungs-Akademie des Deutschen Olympischen Sportbundes begleitet. Die erste Sitzung der Projektgruppe findet am 18. Dezember statt. Der aktualisierte Arbeitsauftrag lautet nun: „Das Präsidium, fungierend als Steuerungsgruppe, beauftragt die Projektgruppe, den Entwicklungsprozess ‚LSB-Strategie 2030‘ zu planen, zu organisieren und durchzuführen. Ziel ist es, den LandesSportBund Niedersachsen im Hinblick auf aktuelle und zukünftige Herausforderungen im organisierten Sport zukunftsfähig auszurichten. In einem partizipativen Prozess mit den Mitgliedsorganisationen und den Gliederungen sollen zum Landessporttag 2021 strategische Ziele für den LSB Niedersachsen für das Jahr 2030 vorgelegt werden. In diesem Prozess gilt es, zunächst eine detaillierte Situationsanalyse vorzunehmen sowie die aktuellen Zielsetzungen und das Leitbild zu überprüfen und zu aktualisieren. Strukturelle Themen und Fragestellungen des LSB spielen zunächst eine nachgelagerte Rolle und leiten sich ggf. aus dem Strategieprozess

ab. Die Arbeitsergebnisse der Projektgruppentreffen werden der Steuerungsgruppe (Präsidium) zeitnah zur Verfügung gestellt und auf der jeweils folgenden Präsidiumssitzung beraten.“

Finanzpolitische Beschlüsse

Der 44. Landessporttag beschloss den LSB-Jahresabschluss 2018 und die Jahresrechnung 2018. Hintergrund ist, dass der LSB zum 1. Januar 2018 von kameraler auf handelsrechtliche Rechnungslegung umgestellt hat und zudem der Landessporttag laut LSB-Satzung die Jahresrechnung für das abgelaufene Geschäftsjahr verabschieden muss. Auf der Sitzung lag der Bestätigungsvermerk der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft über die Prüfung des LSB-Jahresabschlusses 2018 vor, die eine ordnungsgemäße Aufstellung des Jahresabschlusses, eine wirtschaftliche und zweckentsprechende Verwendung der Finanzhilfe des Sportförderhaushaltes, eine ordnungsgemäße Bildung von Rücklagen nach Maßgabe der Abstimmungen des LSB mit dem Land Niedersachsen sowie die zutreffende Darstellung des Verhältnisses von Eigen, Dritt- und Fremdmitteln bestätigt. Der Landessporttag entlastete Vorstand und Präsidium auf Antrag des stellv. Vorsitzenden des LSB-Wirtschaftsbeirates Wolfgang Gremmel (Handball Verband Niedersachsen).

Der LSB-Haushaltsplan 2020 umfasst den Sportförderhaushalt mit rund 49,5 Mio. Euro und den Verwaltungshaushalt mit rund 9,5 Mio. Euro.



Der Vorsitzende des KSB Hildesheim, Frank Wodsack, war Versammlungsleiter. Foto: LSB

Präsidialkommission „Sportregionen 2030“

Bis zum LSB-Kongress im Juni 2020 will die LSB-Präsidialkommission "Sportregionen 2030" erste Vorschläge erarbeiten, wie die Zusammenarbeit der Sportbünde weiterentwickelt werden kann und welche Rolle dabei die aktuell 18 Sportregionen haben sollen.

Sportregionen

Seit 2015 bearbeiten 47 Sportbünde in 18 Sportregionen die Handlungsfelder Bildung, Sportjugend, Vereins- und Organisationsentwicklung sowie Sportentwicklung auf der Grundlage eines gemeinsam entwickelten Konzepts. Gewährleistet werden soll, dass hauptberuflich tätige Sportreferentinnen und Sportreferenten die Themen und Aufgaben nach einheitlichen Qualitätsstandards bearbeiten und landesweit ein vergleichbarer Service für Sportvereine besteht. Um die angestrebten Zielsetzungen zu überprüfen, hat das Präsidium des LandesSportBundes (LSB) Niedersachsen auf seiner 31. Sitzung im Juli beschlossen, Präsidialkommission einzusetzen unter ehrenamtlicher Leitung von Michael Koop, Vorsitzender der Konferenz der Sportbünde und Mitglied im LSB-Präsidium. Basis der Kommissionsarbeit sind die Ergebnisse des LSB-Kongresses 2018, bei dem u.a. Themen wie geeignete Strukturen und Arbeitsformen, sowie der Einsatz der hauptberuflichen Sportreferenten und deren Finanzierung diskutiert wurden.

Startworkshop

Eingeladen zum Startworkshop waren sowohl interessierte Vorsitzende und Vorstandsmitglieder als auch hauptberuflich beschäftigte Sportreferenten und Geschäftsführer aus den Sportbünden. Die Beteiligten zeigten eine hohe Bereitschaft, sich gemeinsam den wichtigen Fragen der Weiterentwicklung der Sportbundstrukturen zu stellen und an der Gestaltung zukunftsfähiger Lösungen mitzuwirken. Als sehr hilfreich erwiesen sich die beiden Eingangsfragen der Berater zur Organisations- und Kulturebene: Was würde ich sofort ändern, wenn ich könnte, wie ich wollte? Welche Themen werden derzeit auf den Fluren diskutiert? Auf der Grundlage dieser Einschätzungen, des Rückblicks auf die Entwicklung der Sportbünde in den letzten 20 Jahren sowie der Ergebnisse des LSB-Kongresses 2018 wurden



Die Mitglieder der Präsidialkommission. Foto: LSB

die relevanten Themen geschärft und sollen nun in Arbeitsgruppen bearbeitet werden:

Rollen- und Aufgabenverteilung zwischen Ehrenamt und Hauptberuf: Im Zentrum steht hier die Zusammenarbeit und Rollenverteilung zwischen Ehrenamtlichen und Hauptberuflichen. Mitglieder: Jürgen Nitsche, Hans-Herbert Böhme, Matthias Giffhorn, Kersten Wick.

Menükarte – Angebotspalette für die Sportvereine: Im Kern geht es um das Zusammenspiel von landesweit einheitlichen Angeboten und regionalen Zusatzformaten und Themen. Mitglieder: Alfred Helmers, Klaus Brüggemeyer, Hans-Jürgen Ehrlich.

Struktur, Kommunikationsformen und Arbeitsformate: Die Frage der strukturellen Leitplanken und der gelingenden Zusammenarbeit zwischen den Sportbünden stehen hier im Zentrum. Mitglieder: Hartmut Ostermann, Martin Roth, Uwe Bahnweg, Anna Janina Niebuhr, Frank Spickmann, Jörn Leiding.

Sportjugend: Diese Arbeitsgruppe soll Vorschläge entwickeln, wie die Sportjugenden vor Ort gestärkt werden können und eine zukunftsorientierte Struktur aussieht und welche Partizipationsmöglichkeiten etabliert werden müssen. Mitglieder: Werden aus der Zielgruppe der Sportjugenden angefragt.

Rechtsform und Finanzen: Diese Arbeitsgruppe soll auf der Grundlage eines bereits erstellten Gutachtens zur Rechtsform von

Sportregionen festlegen, welche Modelle der Zusammenarbeit der LSB empfiehlt und klären, wie langfristig in den Sportbünden die Hauptberuflichkeit finanziert werden kann. Mitglieder: Michael Koop, Kai Langer, Ralf Dammermann, Peter Schnabel, Edith Hünecken, Roland Krumlin, Helmuth Mönkeberg, Ulf Meldau.

Weitere interessierte Sportbundvertreterinnen und -vertreter, die nicht am Startworkshop teilnehmen konnten, werden in den begonnen Prozess integriert.

Veränderungsweg

Damit Veränderungen und Weiterentwicklung tatsächlich passieren, muss ein kontinuierlicher und ausgewogener Prozess von Beteiligung der Betroffenen und Entscheidung durch die Führungsgremien sichergestellt werden. Da sich insbesondere große Organisationen meist schwer tun mit Erneuerung ist es notwendig, diesen Prozess durch eine steuernde Gruppe zu stützen, die Vereinbarungen überprüft, Arbeitsergebnisse zusammenführt, den Zeitrahmen im Blick behält und Beteiligungs- und Entscheidungsprozesse sicher stellt. So werden der LSB-Vorstand und das Präsidium kontinuierlich informiert und für die Entscheidungsträger Vorlagen erarbeitet.

Steuerungsgruppe

Mitwirkende sind Michael Koop, Jürgen Nitsche, Anna Niebuhr, Jörn Leiding, Klaus Brüggemeyer und Henning Pape.

Die Organisation der Kommission liegt bei LSB-Abteilungsleiter Henning Pape. Externe Berater sind Volker Bauer und Margit Leiß vom Netzwerk X.



Henning Pape

Hpape@lsb-niedersachsen.de

Präventionskonzept bis 2023 erarbeiten

Bis 2023 soll ein Präventionskonzept zum Schutz vor sexualisierter Gewalt im Leistungssport am Standort Hannover erarbeitet werden. Ziel ist es, gemeinsam notwendige Maßnahmen zur Prävention sowie verbindliche Kommunikations- und Handlungsabläufe zur Herstellung eines sicheren Umgangs mit sexualisierter Gewalt/sexualisierten Grenzverletzungen im Leistungssport am Standort Hannover festzulegen. Dieses soll übergreifend wirken. Darauf haben sich Vertreterinnen und Vertreter von 12 Landesfachverbänden mit Schwerpunktsportarten am Olympiastützpunkt Niedersachsen und des LandesSportBundes (LSB) Niedersachsen verständigt. Der Schutzauftrag soll sich auf alle handelnden Akteurinnen und Akteure im Leistungssport am Standort Hannover erstrecken – die Beschäftigten des Olympiastützpunktes (OSP) Niedersachsen, des LOTTO Sportinternates, der Sportmedizin sowie der aktuell 14 Landesfachverbände mit Schwerpunktsportarten.

Seit 2014 steht der LandesSportBund (LSB) Niedersachsen im Austausch zum Thema „Schutz vor sexualisierter Gewalt“ mit den Landesfachverbänden. Bei der Arbeitstagung „Leistungsfähigkeit steigern – Erfolge gemeinsam sichern!“ im Jahr 2017 wurde erstmals über die Entwicklung eines gemeinsamen Präventionskonzeptes für den Leistungssport-Standort Hannover diskutiert und die Entwicklung eines Rahmenkonzeptes vereinbart. Parallel wurden Schutzkonzepte mit dem Niedersächsischen Judo-Verband, dem Tennisverband Niedersachsen Bremen und dem Tischtennis-Verband Niedersachsen erprobt. Auch das LSB-Leistungssportkonzept Niedersachsen 2030 aus dem Jahr 2018 unterstreicht als Grundlage des gemeinsamen Handelns die Würde und Selbstbestimmung der Sportlerinnen und Sportler und sichert ihnen ausreichenden Schutz vor sexualisierter Gewalt zu.



Vertreter und Vertreterinnen der 12 Landesfachverbände und des LSB. Foto: LSB

Tagung 2019

Das Rahmenkonzept konnte LSB-Mitarbeiterin Thekla Lorenz bei der Tagung im November Vertretern dieser Verbände vorstellen: Niedersächsischer Rugby-Verband, Tennisverband Niedersachsen-Bremen und Tennisinternat, Schützenbund Niedersachsen, Behinderten-Sportverband Niedersachsen, Niedersächsischer Judo-Verband, Landes-Kanu-Verband Niedersachsen, Niedersächsischer Turner-Bund, Niedersächsischer Leichtathletik-Verband, Landesschwimmverband Niedersachsen, Handball-Verband Niedersachsen, Tischtennis-Verband Niedersachsen, Landesruderverband Niedersachsen und Niedersächsischer Hockey-Verband.

Für gemeinsame Aktivitäten warben der LSB-Vorstandsvorsitzende Reinhard Rawe, die LSB-Abteilungsleiterin Leistungssport Prof. Dr. Ilka Seidel und der Leiter des LOTTO Sportinternates Andreas Bohne. Über Chancen, die mit der Einführung von Schutzkonzepten im Leistungssport verbunden sind, informierte Elena Lamby von der Deutschen Sportjugend. Die Teilnehmer erstellten anschließend in Arbeitsgruppen erste Risikoanalysen für den Leistungssport - z.B. Abhängigkeits- und Machtverhältnisse und sportartspezifischer Körperkontakt.

Moderatoren waren die LSB-Mitarbeiter Lorenz und Manfred Kehm, die Sportpsychologin am OSP Dr. Lena Tessmer und der Leiter des LOTTO Sportinternates Andreas Bohne.

Die Beteiligten verständigten sich auf die Einrichtung einer Arbeitsgruppe, die konkrete Vorschläge für die Umsetzung von Präventionsmaßnahmen entwickeln soll sowie einer Steuerungsgruppe. Mitglieder der Arbeitsgruppe sind Arben Tahiri (Tennis), Ulrich Nordmann (Sportschützen), Dorte Ewert (Schwimmen), Christian Wulf (Kanu), Fabian Hoppe (Hockey), Thekla Lorenz (LSB) und Andreas Bohne (LOTTO Sportinternat). Mitglieder der Steuerungsgruppe sind OSP-Leiterin Prof. Dr. Ilka Seidel, LSB-Vorstandsvorsitzender Reinhard Rawe und LSB-Justitiar Torsten Sorge.

Weiterer Zeitplan

Der Gesamtprozess soll 2023 abgeschlossen sein und das dann vorliegende Präventionskonzept von allen Verbänden am Standort Hannover unterzeichnet werden.



Kontakt Thekla Lorenz,

tlorenz@lsb-niedersachsen.de

Neue Berufsfachschule Bewegungspädagogik



Von links: André Kwiatkowski (Schulleiter BBS Walsrode), Gudrun Pieper (Stellv. Landrätin Heidekreis), Andrea Dietrich (Niedersächsische Landesschulbehörde, Regionalabteilung Lüneburg), Marcus Trienen (NTB), Reinhard Rawe (LSB).

Ab dem Schuljahr 2020/21 bieten die Berufsbildenden Schulen Walsrode die „Ausbildung zur staatlich geprüften Bewegungspädagogin/ Sport- und Gymnastiklehrerin bzw. zum staatlich geprüften Bewegungspädagogen/ Sport- und Gymnastiklehrer“ an. Der LandesSportBund (LSB) Niedersachsen begrüßt den Modellversuch und begleitet diesen konzeptionell. „Wir sehen perspektivisch Beschäftigungsmöglichkeiten vor allem in größeren Sportvereinen ab 1500 Mitgliedern“, sagte dessen Vorstandsvorsitzender Reinhard Rawe bei der Übergabe in seiner Festrede.

Modellprojekt

Die zweijährige Ausbildung ist ein Modellprojekt für Niedersachsen: Erstmals bietet eine öffentliche Bildungseinrichtung diese berufliche Erstausbildung kostenfrei an. „Wir freuen uns, in enger Abstimmung mit dem Niedersächsischen Kultusministerium, dem LandesSportBund Niedersachsen und dem Niedersächsischen Turner-Bund

das Angebot durchzuführen“, sagt Schulleiter André Kwiatkowski. Ausgebildete Bewegungspädagogen können künftig in Erziehungs- und Bildungseinrichtungen, Tagesstätten, Kindergärten, Praxen, Therapiezentren, Sportvereinen, Fitnesszentren und Verbänden des organisierten Sports Angebote in den Bereichen Sport, Bewegung, Gymnastik, Fitness, Gesundheitsförderung, Prävention und Rehabilitation machen. „Da sie auch Kenntnisse im Sportmanagement und Betriebswirtschaft mitbringen, können die Absolventen auch in der Ablauforganisation von Einrichtungen tätig sein.

Inhalte

Die Ausbildung gliedert sich in einen berufsübergreifenden Lernbereich mit den Fächern Deutsch/Kommunikation, Fremdsprache/Kommunikation, Politik, Mathematik, Religion und Sport/Gesundheitsförderung, sowie den berufsbezogenen Lernbereich in fünf Modulen und die praktische Ausbildung.

Zu den Modulen gehören:

1. Bewegungspädagogik in Theorie und Praxis
2. Sportmedizinische Grundlagen
3. Bewegung in Prävention und Rehabilitation
4. Funktionelle und kreative Bewegungsbildung
5. Differenzierungsbereich/ Optionales Lernangebot

Während der Ausbildung erwerben die Berufsschüler auch Übungs- und Trainerlizenzen.

Hauptberuflichkeit

Der LSB ist Träger des verbandlichen Lizenzwesens des verbandlichen, lizenzierten Qualifizierungsangebots für zumeist nebenberuflich tätige Personen in Niedersachsen. „Mit unseren sportverbandlichen Qualifizierungsmaßnahmen ist der LSB ein wichtiger gesellschaftlicher Bildungsträger“, sagte Rawe. Aktuell gibt es rund 57.000 lizenzierte ÜL C und ÜL B. Rawe kündigte an, schon im kommenden Jahr Mitgliedsvereine über das neue Angebot zu informieren. Er erinnerte daran, dass es in Niedersachsen immer staatlich anerkannte Ausbildungsangebote im Bereich Sport und Bewegung geben hat: In Hannover hat die Doris-Reichmann-Schule zwischen 1924 und 2015 als staatlich anerkannte Berufsfachschule für Gymnastik und Tanz Gymnastiklehrerinnen ausgebildet. In der Landesturnschule des Niedersächsischen Turner Bundes war zuletzt die gemeinnützige Schule für Sport, Gesundheit & Bildung als Ergänzungsschule untergebracht, mit einer dreijährigen Ausbildung zum geprüften Bewegungspädagogen/Sport- und Gymnastiklehrer (siehe Statement Marcus Trienen). Diese Schule hatte mit der Landesschulbehörde Osnabrück, der Stadt Melle und dem Landkreis Osnabrück sowie Verbänden und Vereinen kooperiert.

Anmeldeschluss für das erste Schuljahr 2020/21 ist der 20. Februar 2020.

Anmeldungen auf:

www.bbs-walsrode.de

✉@

E-Mail: bbs@bbs-walsrode.eu

Wir haben viel bewegt!

2014 ist die Schule für Sport, Gesundheit und Bildung gestartet. Das Gemeinschaftsprojekt des Niedersächsischen Turner-Bund, der Turn- und Sportfördergesellschaft, des Turnklubb Hannover und des ASC Göttingen bildet in der Landesturnschule Melle jeweils über drei Jahre Bewegungspädagogen/innen und Sport- und Gymnastiklehrer/innen aus. Seit Herbst 2019 nimmt die staatlich anerkannte Ergänzungsschule nun keine Interessierte mehr auf. „Wir freuen uns sehr, dass

unsere Initiative in Melle nun zum Pilotprojekt des Kultusministeriums an den Berufsbildenden Schulen in Walsrode geführt hat“, sagt der Sprecher der Geschäftsführung des Niedersächsischen Turner-Bundes (NTB) Marcus Trienen. Der NTB sei eng in die Planung des Pilotprojektes eingebunden, das Curriculum der Schule sei Grundlage für das neue Pilotprojekt. „Der organisierte Sport hat es geschafft, diese Berufsausbildung für unserer Vereine und Organisationen damit auf

den nächsten Level zu heben. Wir wissen unsere Ziele bei den berufsbildenden Schulen Walsrode und dem dortigen Schulleiter André Kwiatkowski gut aufgehoben. Gleichzeitig sind wir traurig, dass die tolle Berufsausbildung am Standort Melle erst einmal ruhen wird.“ Seit ihrem Bestehen hat die Schule für Sport, Gesundheit und Bildung ca. 50 Bewegungspädagogen ausgebildet. 22 Schülerinnen befinden sich noch in der Ausbildung.



Marcus Trienen,
Foto: NTB

„Angebote durch den Bildungsfilter laufen lassen“

Welche Trainerinnen und Trainer brauchen Kinder, Jugendliche und Erwachsene im Breiten- und Leistungssport? Wie müssen zeitgemäße Bildungsinhalte und Ausbildungswege aussehen? Das waren Fragen der Bildungskonferenz 2019 des LandesSportBundes Niedersachsen.

Die Bildungskonferenz 2019 des Landes SportBundes (LSB) Niedersachsen stand unter der Überschrift „Effizienz und Effektivität in der Bildung im Sport“. Für den LSB formulierte dessen Abteilungsleiter Bildung Marco Lutz: „Wir wollen mit Ihnen unsere Bildungsinhalte durch einen Bildungsfilter laufen lassen und schauen, was bei allen gleich ist. Darauf aufbauend können wir sicher unsere Angebote noch besser aufeinander abstimmen.“ Die Bildungskonferenz sei der Auftakt für eine gemeinsame Weiterentwicklung der Lizenz-Ausbildung mit Vertretern der Landesfachverbände und der Sportbünde, die im Dezember starten soll (siehe Infokasten).

Der LSB plant, die Inhalte, die Struktur (modular oder mit einzeln kombinierbaren Zertifikaten) und die Angebotsform – Blöcke, Blended-Learning – der Lizenz-Ausbildung neu zu gestalten. Hintergrund ist u.a., dass nach der ÜL-B-Ausbildung auch die ÜL-C-Ausbildung in ein „Blended-Learning-Format“ überführt werden soll. „Unsere Erfahrung zeigt, dass wir auch mehr Flexi-



Foto LSB v.l.: André Kwiatkowski, Marco Lutz, Anke Kühne, Jan Friedrich und Heino Grewe-Ibert

bilität in der zeitlichen Gestaltung der Ausbildung bieten müssen“, sagt Lutz. Auch die Vorstufenqualifikationen aus dem Bereich Jugendbildung sollen stärker eingebunden werden.

Bewährt hat sich aus Sicht des LSB das BildungSportal als zentrale Online-Plattform für den LSB und die Sportbünde als Anbieter und Teilnehmer. „Langfristig wäre es wünschenswert, wenn dort auch die Angebote der Landesfachverbände zu finden sind.“

Im Podiumsgespräch gaben die Hockey-Olympiasiegerin Anke Kühne, der Leiter der Berufsbildenden Schulen Walsrode André Kwiatkowski, der Vizepräsident des Triathlon Verbandes Niedersachsen Heino Grewe-Ibert und der Bildungsreferent des Handball Verbandes Niedersachsen, Jan Friedrich, Input. In den Sessions „Sportartübergreifende Trainer/innen Qualifizie-

rung“, „Gemeinsame Qualifizierung von Referierenden“ und „Bildung & Qualifizierung in der Schule – Zugänge schaffen“ wurde das Thema vertieft – mit Blick sowohl auf neue Anforderungen an die Kompetenzen von Übungsleitern und Trainern als auch an die Inhalte in der Lizenzausbildung.

Blended Conference

Am 17./18. Dezember findet in Hannover die Blended Conference agil zur Weiterentwicklung der ÜLC Konzeption/Ausbildung mit Sportreferenten und Experten statt.



Kontakt: Marco Lutz
mlutz@lsb-niedersachsen.de



Fotos (3): Lars Kaletta

go sports Infotagung 2019

Der 29. Fachtag für den Kinder- und Jugendsport präsentierte sich in veränderter Konzeption und überzeugte 300 Sport- und Bewegungsbegeisterten. Die Jubiläumstagung findet am 7. November 2020 statt.

Unter dem Motto: „go sports – Sport erleben“, eröffnete Reiner Sonntag, Vorsitzender der Sportjugend Niedersachsen, die Veranstaltung an der IGS Garbsen und das Motto war Programm.

Sport erleben

Nach dem traditionellen Warm-Up konnten die rund 300 Sport- und Bewegungsbegeisterten aus 60 verschiedenen Workshops, darunter wieder elf „Just do it“-Mitmachangebote, ihr persönliches Programm zusammenstellen. Das Programm setzte durch seine Praxisnähe zahlreiche Impulse und gab den Teilnehmenden viele neue Ideen und Anregungen für ihre eigene Arbeit mit auf den Weg. So bedankte sich ein Erzieher aus Göttingen nach dem Besuch des Workshops „Bewegung in kleinen Räumen“ für die vielen guten Ideen, die er mit wenig Aufwand in seine Arbeit integrieren kann. Es zeigte sich, dass besonders die Workshops, die eingeschränkte Rahmenbedingungen, wie z.B. wenig Material und kleine Räume, thematisierten, besonderen Zulauf erfuhren. Darüber hinaus waren die Workshops „Yoga und Entspannung

für Kinder“, „Tanz & Performance“ und „Le Parkour“ besonders gefragt. Am Rande der Workshops gab es für die Teilnehmenden zahlreiche Informationsmöglichkeiten. Julian Eckmann gab einen kostenlosen Homepagecheck für Vereine. Johanna Sudbrack und Mara Zaudtke informierten über den Freiwilligendienst im Sport, den sie selbst beim ASC Göttingen absolviert hatten und jetzt als Referentinnen vorstellten.



Verändertes Konzept – Neue Impulse

Erstmalig in diesem Jahr wurde der Ablauf durch acht Foren erweitert. Die Dozentinnen und Dozenten gaben mit Themen wie „Trends im Sport“, „Wie gelingen erfolgreiche Sport- und Übungsstunden?“ sowie „Die Kunst der Potentialentfaltung“ interessante Einblicke in die vielfältige Welt des Kinder- und Jugendsports. Eine weitere Veränderung: die Wiederholung des ersten Workshop-Blocks. Eine gelungenen Neuerung, für alle, die sich zwischen den ganzen ansprechenden Angeboten nur schwer entscheiden konnten.

Jubiläumsveranstaltung 2020

Im nächsten Jahr feiert der Fachtag dreißigjähriges Jubiläum. Die Veranstalter – die Sportjugend Niedersachsen, die Niedersächsische Turnerjugend, der Sportfachbereich der IGS Garbsen sowie die Sportjugend des Regionssportbundes Hannover – laden dazu am 7. November 2020 herzlich ein.

Weblink: www.sportjugend-nds.de/infotagung

TrainerInSportdeutschland



Kick-Off-Veranstaltung „TrainerInSportdeutschland“. Foto: DOSB

Mit dem Projekt „TrainerInSportdeutschland“ will der DOSB gemeinsam mit seinen Mitgliedsorganisationen sowie DOSB-nahen Institutionen die Situation der Trainer/innen nachhaltig verbessern. Ziel ist, dass bis zum Jahr 2026 alle Sportarten im Sportvereinsystem über eine ausreichende Anzahl an qualifizierten Trainer*innen verfügen. Beim Auftakt nahmen 93 Personen teil. Grundlage ist dabei die auf der DOSB-Konferenz 2016 gemeinsam mit den Mitgliedsorganisationen erarbeitete „Vision Trainer/in 2026“. Die Sportorganisationen können sich um eigene themenbezogene Trainer/in-Projekte bewerben, mit denen

eine Annäherung an die Vision und die Umsetzung der 13 Leitziele gelingen kann. Das Projekt soll weitreichende Prozesse in der Organisationsentwicklung im DOSB, seinen Mitgliedsorganisationen und DOSB-nahen Institutionen auslösen. Zur Unterstützung und Begleitung dieser Prozesse werden die Möglichkeiten der Digitalisierung für ein zukunftsfähiges Projekt- und Wissensmanagement genutzt.

Seit dem Projektstart im Juli wurden Beteiligungsformate mit Trainern durchgeführt und ein **Projektbeirat** berufen, dem folgende Mitglieder angehören: Markus Finck, Ulla Koch, Uschi Schmitz, **Prof. Dr. Ilka**

Ausschreibung

Projektförderung

Mitgliedsorganisationen und DOSB-nahe Institutionen haben die Möglichkeit, sich mit einer Idee für ein Trainer/in-Projekt um eine projektbezogene Förderung zu bewerben. Bewerbungsschluss ist der 15. Dezember. Insgesamt stehen 150.000 Euro Fördersumme für die erste Projektphase (2020-2021) zur Verfügung. Gefördert werden nur Projekte, die sich an den 13 Leitlinien der „Vision 2026“ orientieren.

Mehr Informationen auf:

<https://trainerinsportdeutschland.dosb.de/>



Kontakt: **Eva Zehnder**
zehnder@dosb.de

Seidel, Dr. Petra Tzschoppe, Dominic Ullrich und Luca Wernert.

Die DOSB-Vorstandsmitglieder Dr. Karin Fehres (Sportentwicklung), Christina Gassner (Jugendспорт) und Dirk Schimmelpfennig (Leistungssport) bilden den Projektlenkungsausschuss.

Die Bewerbungsphase für die Trainer*in-Projekte startete am 15. Oktober 2019 und dauert bis zum 15. Dezember 2019. Unterstützt werden Projekte der Mitgliedsorganisationen und DOSB-nahen Institutionen mit finanziellen Mitteln oder auch durch Beratung und Möglichkeiten zum Wissenstransfer zwischen den Beteiligten.

Vision 2026

Konkret verbergen sich hinter der Vision die folgenden 13 Leitziele. Bis zum Jahr 2026...

1. verstehen DOSB und die Mitgliedsorganisationen die Förderung von Trainer/innen als Kernaufgabe.
2. kommt der Trainerbildung im DOSB und seinen Mitgliedsorganisationen ein hoher Stellenwert zu.
3. sind die Arbeitsbedingungen für haupt- und nebenberufliche Trainer/innen hoch attraktiv.
4. sind die Engagementbedingungen für ehrenamtliche Trainer/innen hoch attraktiv.
5. hat sich im deutschen Sportsystem ein Wissensmanagement für Trainer*innen etabliert.
6. gibt es für alle Zielgruppen Zugangsmöglichkeiten zur und Entwicklungsmöglichkeiten in der Trainertätigkeit
7. nehmen die Trainer/innen stärker Einfluss auf die Entwicklung im Verein/Verband.
8. verstehen sich Trainer/innen als lebenslang Lernende.
9. verstehen sich die Trainer/innen als Lehrende (Lernbegleiter/Mentoren/Ermöglicher/Berater), die (selbstbestimmt) Sportpersönlichkeiten bilden,
10. erfahren Trainer/innen eine hohe gesellschaftliche Wertschätzung
11. sind die Kompetenzen der Trainer/innen bildungspolitisch anerkannt.
12. hat sich am Arbeitsmarkt ein Berufsbild "Trainer/in" etabliert.
13. sind die Trainer/innen, deren Handeln und die auf sie einwirkenden Faktoren ein etablierter Forschungsgegenstand.

100 Jahre Schüler-Ruder-Verband Niedersachsen

Mit einem Ergometerwettkampf mit 350 Teilnehmern, einem Symposium für Trainer, Ausbilder und Lehrer und einer Festveranstaltung hat der Schüler-Ruder-Verband Niedersachsen sein Jubiläum gefeiert.



SRVN-Ergocup. Foto: Marcel Kipke

Die Festveranstaltung fand im Toto-Lotto-Saal der Akademie des Sports statt. „Der Schüler-Ruder-Verband ist der einzige Schülerverband in Niedersachsen und schon deshalb eine bedeutsame Institution“, sagte der Niedersächsische Kultusminister **Grant Hendrik Tonne**. Er stellte die Bedeutung der Schülerrudermannschaften insbesondere aus Osnabrück und Hannover beim Bundeswettbewerb Jugend trainiert für Olympia heraus.

Auch für die Landeshauptstadt Hannover ist der SRVN ein „Solitär“. Hannovers Bürgermeister **Thomas Hermann** erinnerte daran, dass die Stadt seit 1970 Betreiberin des Schülerbootshauses am Maschsee ist. „Ratspolitik und Verwaltung haben und werden auch weiterhin den Rudersport an Schulen aus Mitteln der Schul- und Bildungsarbeit unterstützen, damit täglich 650 Schülerinnen und Schüler unter guten Bedingungen rudern können.“ Der Vorstandsvorsitzende des LandesSport-Bundes (LSB) Niedersachsen **Reinhard Rawe** gratulierte dem außerordentlichen

LSB-Mitglied für die erfolgreiche Arbeit. Der LSB sei offen für Gespräche mit dem Niedersächsischen Kultusministerium, dem Landesruderverband Niedersachsen und dem SRVN über eine künftige LSB-Förderung des Schüler-Ruder-Verbandes.

Auf dem Programm standen Talkrunden mit den ehemaligen Schülerrudern Pia Greiten, Peter Kluge, Tobias Kühne, Moritz Petri, Tobias Rahenkamp und Björn Gerß sowie ein Vortrag zur Bedeutung des Schülerruderns

für das Rudern in Deutschland von Dr. Dag Danzglock (zweiter Vorsitzender des Deutschen Ruder Verbandes). Die 150 Gäste erhielten die Festschrift „100 Jahre SRVN“, die redaktionell von Gunther Sack, Thomas Sienkämper und Peter Tholl verantwortet wird.

Der Ergocup und das Symposium fanden in der Humboldtschule Hannover statt. Ein Höhepunkt waren die Staffelformen der 13. und 14. jährigen. Die Mixed-Achterstaffeln wurden jeweils von einer Ruderin unterstützt, die bereits an einer WM teilgenommen hat: Lena Osterkamp U23 WM Teilnehmerin 2019 (Deutscher RC), Janka Kirstein U23 WM Teilnehmerin 2019 (Hannoverscher RC) und Stina Röbbcke U19 WM 2019 (Celler RV). Lena hat beim RV Humboldtschule das Rudern gelernt. Janka beim RV der Helene Lange Schule.

Themen des 5. gemeinsamen Symposiums des Landesruderverbandes Niedersachsen und des Schülerruderverbandes Niedersachsen mit mehr als 100 Teilnehmern waren die Technik des Skullens für junge Trainer/Innen und Ausbilder/Innen, vielseitiges (Winter-)Training im Junioren/Innen-Bereich, Trainingsplanung für fortgeschrittene Trainer/Innen und Ausbilder/Innen sowie Steuerpersonenlehrgänge für Ruderer/Innen.



Weblink: www.srvn.de



Festakt im Toto-Lotto-Saal der Akademie des Sports. Foto: LSB

NIEDERSÄCHSISCHE Sportlerwahl

Mitwählen, mitbestimmen, mitfeiern!

Das Jahr neigt sich dem Ende zu, Weihnachten steht vor der Tür und wie jedes Jahr startet mit dem Beginn der Weihnachtszeit auch die Niedersächsische Sportlerwahl. Jeweils fünf nominierte Kandidatinnen, Kandidaten und Teams stehen zur Auswahl und nur jeweils eine oder einer kann beim Ball des Sports Niedersachsen 2020 die begehrte Trophäe in Händen halten.

Die Jury mit Vertreterinnen und Vertretern aus Medien, Politik und Wirtschaft hatte auch in diesem Jahr wieder die Aufgabe aus einer Vielzahl von leistungsstarken und erfolgreichen Aktiven die 15 Nominierten auszuwählen, die nun auf den Wahlzetteln und online unter www.balldessports.de zur Wahl stehen.

Also: Wählen Sie Ihre Sportlerin, Ihren Sportler und Ihre Mannschaft des Jahres Niedersachsens. Sie haben es in der Hand, geben Sie Ihren Favoriten Ihre Stimme. Das Ergebnis der Wahl setzt sich zu 50 Prozent aus der Publikumswahl und zu 50 Prozent aus dem von der Fachjury abgegebenen Ranking zusammen.

Mit ein wenig Glück gehören auch Sie zu den Gewinnern; denn unter den Teilnehmenden werden tolle Preise verlost: Eine Sportreise im Wert von 2000 € (gestiftet von LOTTO Niedersachsen), zwei hochwertige Travel-Bags (gestiftet vom LandesSportBund Niedersachsen e.V.)

Bereits zum 16. Mal bietet der Kuppelsaal des Hannover Congress Centrums am Freitag, 14. Februar 2020, den feierlichen Rahmen für den Ball des Sports Niedersachsen mit der Ehrung der Athletinnen und Athleten, denen Sie und die Jury Ihre Stimmen gegeben haben. Livemusik der Chris Genteman Group, zahlreiche Walk-Acts in den Umgängen sowie ein neuartiges und mitreißendes Showprogramm stimmen das Publikum auf den Höhepunkt des Balles ein: die Ehrung der Preisträgerinnen und Preisträger auf der Bühne im Kuppelsaal. Den Abschluss des offiziellen Teils der langen Ballnacht bildet traditionell die große Mitternachtstombola mit hochwertigen Preisen.

LSB-Präsident Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach, LSB-Vorstandsvorsitzender Reinhard Rawe und der niedersächsische Ministerpräsident Stephan Weil als Schirmherr der Niedersächsischen Sportlerwahl freuen sich auf zahlreiche Stimmen für die Kandidatinnen, Kandidaten und Teams.

Sie haben noch keine Eintrittskarte? Karten für den Ball des Sports Niedersachsen 2020 können Sie in der Geschäftsstelle des StadtSportBundes Hannover oder unter www.balldessports.de erwerben.



von links: H.-J. Zwingmann (Verband Deutscher Sportjournalisten e.V.), Tobias Manzke (Sportbuzzer/ Madsack), Manfred Kehm (LSB), Reinhard Rawe (LSB), Martin Schiepaniski (Hildesheimer Zeitung), Frank Ritter (RA), Tanja Körtke (RA,Notarin), Bodo Krüger (Neue Presse), Dr. Petra-Kristin Bonitz (Lotto Niedersachsen), Clemens Kurek (Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung), Frank Handwerk (ipr werbeagentur), Vera Wucherpfennig (Niedersächsisches Ministerium für Inneres und Sport), Prof. Dr. W.-R. Umbach (Präsident LSB), Elliott Usifo (RTL Nord), Marcel Lamers (LSB) **nicht auf dem Foto:** Kai Fischer (Antenne Niedersachsen), René Schweimler (Das Fahrgastfernsehen), Hauke Richters (Nordwest Zeitung).

Sportlerin des Jahres Niedersachsens



Jolyn Beer
Schießsport



Jasmin Ehm
Minigolf



Angelina Köhler
Schwimmen



Carlotta Nwajide
Rudern



Paulina Starke
Judo

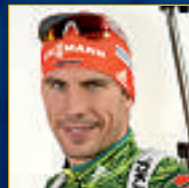
Sportler des Jahres Niedersachsens



Timo Kastening
Handball



Niklas Koch
Rugby



Arnd Peiffer
Biathlon



Jakob Thorsen
Kanu



Andreas Toba
Kunstturnen

Mannschaft des Jahres Niedersachsens



Dream Team Niedersachsen – Frauen
Rollkunstlauf



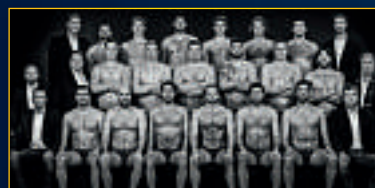
FC Schüttorf 09
Beachvolleyball



TSV Hannover Burgdorf
Handball



VfL Wolfsburg – Frauen
Fußball



WASPO 98 Hannover
Wasserball

Wählen Sie mit!

Füllen Sie die Wahlkarte aus oder wählen Sie auf www.balldessports.de
Ihre Sportlerin, Sportler und Mannschaft des Jahres 2019 Niedersachsens!

Zur Teilnahme an der Wahl wählen Sie in jeder Kategorie Ihre Favoriten aus.
Je Wähler und je Kategorie ist eine Stimmabgabe möglich.

Schneiden Sie den Coupon aus und senden Sie diesen unter Angabe Ihrer vollständigen
Adresse inkl. Telefonnummer in einem Briefumschlag an folgende Adresse zurück:

LandesSportBund Niedersachsen e.V.
Stichwort: Niedersächsische Sportlerwahl
Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10
30169 Hannover

Das Mitmachen lohnt sich! Unter allen Einsendungen verlosen wir tolle Preise!

- Eine Sportreise im Wert von 2.000 €, gestiftet von LOTTO Niedersachsen
- Zwei hochwertige Travel-Bags, gestiftet vom LandesSportBund Niedersachsen e.V.

Einsendeschluss: 31. Januar 2020

Ihre Daten werden ausschließlich zur Kontaktaufnahme genutzt, sofern Sie unter notarieller Aufsicht beim
LandesSportBund Niedersachsen als Gewinner ermittelt werden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.
Die ausführlichen Teilnahmebedingungen sind unter www.balldessports.de/teilnahmebedingungen einsehbar.



Niedersächsische

Sportlerwahl

Sportlerinnen

- Jolyn Beer (Schießsport)
- Jasmin Ehm (Minigolf)
- Angelina Köhler (Schwimmen)
- Carlotta Nwajide (Rudern)
- Paulina Starke (Judo)

Sportler

- Timo Kastening (Handball)
- Niklas Koch (Rugby)
- Arnd Peiffer (Biathlon)
- Jakob Thordsen (Kanu)
- Andreas Toba (Kunstturnen)

Mannschaften

- Dream Team Niedersachsen – Frauen (Rollkunstlauf)
- FC Schüttorf 09 (Beachvolleyball)
- TSV Hannover Burgdorf (Handball)
- VfL Wolfsburg – Frauen (Fußball)
- WASPO 98 Hannover (Wasserball)

Mitmachen und gewinnen! Kreuzen Sie in jeder Kategorie Ihren Favoriten an. Je Wähler und je Kategorie ist eine Stimmabgabe möglich. Mehrfachwahlen sind ausgeschlossen.

Das Mitmachen lohnt sich: Unter allen Einsendungen verlosen wir **eine Sportreise im Wert von 2.000 €** (gestiftet von LOTTO Niedersachsen)
sowie **zwei hochwertige Travel-Bags** (gestiftet vom LandesSportBund Niedersachsen e.V.).

Die Karte vollständig ausfüllen und abschicken. Umseitig den Absender nicht vergessen! Einsendeschluss ist der 31.01.2020.

Mit „weltwärts“ in Südafrika

Die Anmeldefrist für den weltwärts-Freiwilligendienst im Sport 2020 endet am 31. Dezember. Ronja Putzer war über das Programm ein Jahr lang in Niedersachsens Partnerregion Eastern Cape in Südafrika. Im LSB Magazin berichtet sie über ihre Erfahrungen.



Ronja Putzer (unten rechts) mit Schülerinnen und Schülern der Nkosinathi Primary School. Foto: privat

Warum hast du dich für einen Freiwilligendienst im Ausland entschieden?

Abitur – und was dann? Wie viele Jugendliche stand ich mit dem Näherrücken meines Abiturs vor dieser großen Frage. Die Welt entdecken, in eine völlig neue Kultur eintauchen – darauf hatte ich große Lust. In diesem Hinblick erschien der weltwärts-Freiwilligendienst in Südafrika eine wundervolle Möglichkeit, um mich zusätzlich sozial zu engagieren und in einen engen Kontakt mit den Einheimischen zu treten. Da Sport für mich schon immer einen bedeutenden Lebensinhalt dargestellt hat und ich mir vorstellen konnte, diesen im Anschluss als Schulfach auf Lehramt zu studieren, schien der weltwärts-Freiwilligendienst im Sport mit dem ASC perfekt für mich.

Wie hast Du das Land in dem Jahr kennengelernt?

Molo! Unjani! So wird man in Südafrika überall auf den Straßen nett begrüßt. Diese offene, herzliche Art der Menschen hat mich während meines Jahres begleitet und zu einem schnellen Einleben und Wohlfühlen beigetragen. Südafrika ist ein Land voller Diversität und Gegensätze mit elf offiziellen Landessprachen und einer wunderschönen Landschaft. Besonders intensive Erfahrungen wurden mir dadurch ermöglicht, dass meine Mitfreiwilligen und ich mit der Community Haus an Haus zusammengelebt haben und wir so einen tiefer Einblick in die Lebensweise hatten. Hierzu gehörte beispielsweise die einmalige Möglichkeit, zu einer Kuhschlachtung eingeladen zu werden und so einen tiefen Einblick in die Xhosa Kultur zu bekommen.

In den Einsatzstellen werden immer zwei Freiwillige eingesetzt.

Wo warst du und was waren eure Aufgaben vor Ort?

Wir waren an der Nkosinathi Primary School. Dort war die Freude der Kinder immer groß, wenn mein Projektpartner Bendix Woelki und ich eine Klasse für den Sportunterricht mit auf das Sportfeld genommen haben. An der Schule im kleinen Ort Berlin im Eastern Cape von Südafrika haben wir uns für zwölf Monate engagiert. Unsere Aufgabe war, es die Lehrer beim Sportunterricht zu unterstützen. Zusätzlich haben wir am Nachmittag Sportprojekte wie Fußball und Ultimate Frisbee angeboten. Hierbei stellten sich, anstatt eines starren Konzepts, Spontaneität und Kreativität schnell als Schlüssel zum Gelingen eines vielfältigen Sportunterrichts heraus. Des Weiteren haben wir am Morgen in einem

Kindergarten unterstützend mitgewirkt. Eine weitere tolle Erfahrung, da wir so mit verschiedenen Altersgruppen arbeiten konnten.

Vor der Ausreise hast Du über den ASC Vorbereitungsseminare besucht. Was wurde dort besprochen?

Welche Verhaltensregeln gilt es in unserem Gastland zu beachten? Wie wurde das Land vom Kolonialismus geprägt und inwiefern werden wir in diesem Kontext mit Rassismus konfrontiert? Die Vorbereitungsseminare des ASC haben den Fokus auf unterschiedliche relevante Themenbereiche gelegt, um uns bestmöglich auf unseren Einsatz vorzubereiten. Auch war eine kritische Auseinandersetzung mit unserem weltwärts-Freiwilligendienst wichtig. Das Erlernen und natürlich auch das Ausprobieren von Spielen für den

Sportunterricht stand ebenso mit auf dem Programm – verbunden mit einer großen Menge Spaß.

Beeinflussen dich deine Südafrika-Erfahrungen nachhaltig?

Nach meinem weltwärts-Freiwilligendienst in Südafrika studiere ich nun in Göttingen Englisch und Sport auf Lehramt. Dementsprechend zeigt sich, wie viel Freude mir die Arbeit dort bereitet hat. Zudem bin ich als Teamer für die Deutschen Jugendherbergen tätig – ebenfalls ein Schritt, den ich meinem Freiwilligendienst zu verdanken habe. Weiterhin beeinflussen mich meine Südafrika-Erfahrungen in Bezug auf meine kritische Sicht von Dingen und Verhaltensweisen in Deutschland. Ich vermisse den herzlichen Umgang und die entspannte Atmosphäre Südafrikas. So denke ich häufig zurück an meine Erlebnisse dort zurück und

halte mit einigen Lehrern, Schülern und Freunden weiterhin regen Kontakt.

Du hast eines der weltwärts-Aufnahmeländer sehr intensiv kennengelernt und tolle Erfahrungen gesammelt. Was kannst du interessierten Jugendlichen mitgeben?

Du liebst Sport, möchtest dich von den deutschen Alltagszwängen lösen und in eine neue, andersartige Kultur eintauchen? Dann bist du für den weltwärts-Freiwilligendienst im Sport mit dem ASC Göttingen genau richtig! Dich erwarten wundervolle Kinder und Projekte, ein schönes Land und tolle Erlebnisse, die du niemals vergessen wirst.



Weblink:

www.ronjagehtweltwaerts.jimdofree.com

Was ist weltwärts?

weltwärts ist der entwicklungspolitische Freiwilligendienst des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und wird vom ASC 46 als Entsendeorganisation in den sechs afrikanischen Ländern Südafrika, Ruanda, Uganda, Tansania, Sambia und Namibia angeboten. Junge Menschen zwischen 18 und 28 Jahren können sich für zwölf Monate im Rahmen des weltwärts Freiwilligendienstes in einem dieser Länder engagieren. Sie gestalten den Sportunterricht an den Partner-Grundschulen, unterstützen Vereine, Community Projekte oder Kinderheime und setzen eigene (Sport-)Projekte um. Das Programm ist beim ASC 46 im Jahr 2008 mit sechs Freiwilligen gestartet - inzwischen werden 86 Freiwillige in die sechs Partnerländer entsendet. Der ASC 46 ist deutschlandweit die einzige Entsendeorganisation, die weltwärts mit dem Schwerpunkt Sport durchführt. Der Verein legt großen Wert auf eine umfassende Vor- und Nachbereitung und die pädagogische Begleitung vor Ort. Auf den Vorbereitungsseminaren lernen die Teilnehmenden beispielsweise die Geschichte des Partnerlandes, die Kultur und die Gegebenheiten vor Ort kennen und werden in verschiedenen Sportarten sowie deren didaktischer Umsetzung geschult. Wäh-

rend des Freiwilligendienstes steht ein*e Projektmanager*in im Land unterstützend zur Seite. In der Nachbereitung werden individuelle Erfahrungen ausgetauscht und Feedback zum Programm gegeben. Kompetenz- und Erfahrungsgewinne, die die Teilnehmenden in dem weltwärts-Jahr erlangt haben, werden bewusst gemacht und in die Diskussion über berufliche Perspektiven und persönliche Zukunftsgestaltung eingebunden.

Ziel des weltwärts Programms ist es, Interesse an der interkulturellen Zusammenarbeit zu wecken und Möglichkeiten zum langfristigen Engagement aufzuzeigen.

Finanzierung

Den jungen Engagierten entstehen keine Kosten für ihren weltwärts-Freiwilligendienst im Sport. Flüge, Unterkunft, ein Taschen- sowie Verpflegungsgeld, Transport vor Ort, Impfungen, eine Auslandsrankenversicherung sowie die pädagogische Begleitung Seitens des ASC 46 werden finanziert.

Jeder weltwärts-Platz wird bis zu 75% durch öffentliche Mittel getragen. Die restlichen 25% sollen über Spenden bzw. Sponsoren erbracht werden. Um den Fehlbetrag von derzeit ca. 2.300 € zu sammeln, baut jede*r Teilnehmende bereits vor der Ausreise einen Förder- bzw. Spenderkreis auf. Spendengelder, die oberhalb der Fehl-

betragsgrenze eingehen, werden von den Teilnehmenden für ihre ganz persönlichen Projektideen vor Ort genutzt. Auch Spenden für das Gesamtprojekt oder länderbezogene Spenden sind möglich. Jede Spende wird vom ASC 46 mit einer Spendenquittung belegt.

ASC Göttingen von 1846 e.V.

DE10260500010000111062

Verwendungszweck: Spende weltwärts + Postadresse des Spendenden

Bewerbung

Der ASC 46 sucht motivierte, zuverlässige und abenteuerlustige Menschen, die bereit sind, ihren eigenen Horizont zu erweitern und eine neue Kultur kennenzulernen. Ob nach dem Schulabschluss, nach Ausbildungs- oder Studienende bzw. -abbruch – jede*r zwischen 18 und 28 Jahren kann sich für einen weltwärts Freiwilligendienst bewerben. Eine Bewerbung ist bis zum 31.12.2019 für einen Freiwilligendienst ab August 2020 möglich.

Informationen zur Bewerbung gibt es unter www.ifwd-sport.de/bewerbung-weltwaerts

Linksammlung

Infos weltwärts im Sport: www.ifwd-sport.de

Infos weltwärts allgemein: www.weltwaerts.de

Öffentlichkeitsarbeit für Freiwilligendienste:

www.fwd-sport.de/downloads/oeffentlichkeitsarbeit

Was bleibt von mir?

20 Freiwilligendienstleistende haben sich in der Akademie des Sports am Standort Hannover mit nachhaltigem Veranstaltungsmanagement beschäftigt.



Marco Vedder, Alea Rynas, Mira Pape, Uta Grimm, Sina Fuchtmann, Helen Schepers, Hendrik Zimmermann, Ruth Märtin, Frank Strötzel, Hendrik Schweer. Foto: LSB

Wie kann ich eine Veranstaltung innerhalb meines Freiwilligendienstes (FWD) nachhaltig gestalten? Diese Frage haben sich 20 Freiwillige in der Veranstaltung „Was bleibt von mir? Mein Freiwilligendienst-Projekt nachhaltig gestalten!“ gestellt. Nach einer Einführung in das Thema Nachhaltigkeit und die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung der UN durch Ruth Märtin von der Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen gab es für die jungen Engagierten zunächst einen Überblick über erfolgreiche Projekte in Niedersachsen. Dazu zählen unter anderem die Gewinnerprojekte des

TSV 03 Sievershausen, des TSV Westerhausen-Föckinghausen und des Mündener Rudervereins im Rahmen des Wettbewerbs „Klima(s)check für Sportvereine“. Außerdem berichtete der ehemalige Freiwilligendienstleistende Hendrik Schweer von seinen Projekten und Aktionen beim TSV Westerhausen-Föckinghausen. Gemeinsam mit dem Verein hat er anhand einer Selbstbauanleitung Nistkästen gebaut, von denen nun 150 Stück auf dem Vereinsgelände hängen. Des Weiteren hat er einen Sporterlebnisweg mit Informationsschildern initiiert und einen Wasserspender instal-

liert, der von den örtlichen Wasserwerken unterstützt wird.

Danach waren die Engagierten selbst gefragt. In Gruppen erarbeiteten sie nachhaltige Veranstaltungskonzepte, die später gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern der Einsatzstellen verfeinert wurden. Schwerpunktthemen war vor allem die Ressourcenschonung im Hinblick auf die Bereiche Stromsparen, Lebensmittelverschwendung und Mülltrennung.

Weiteren fachlichen Input aus der Praxis gab es vom Geschäftsleiter für Corporate Social Responsibility des FC St. Pauli, Michael Thomsen. „Jeder Mensch und Sportverein sollte sich fragen, wie durch ihn verursachte Belastungen ausgeglichen werden können“, so der Vertreter des Fußball-Zweitligisten. Die Veranstaltung für Freiwilligendienstleistende war ein Kooperationsprojekt der Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz, des ASC Göttingen, der Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen und der Akademie des Sports.



Kontakt:

mvedder@akademie.lsb-nds.de

Bereits mehr als 150 überraschte Engagierte



Noch bis zum 31. Dezember läuft die Aktion „Ehrenamt überrascht“. Ehrenamtlich und freiwillig Engagierte aus niedersächsischen Sportvereinen und -verbänden können noch vorgeschlagen werden.

Kinder stürmen den Rasen und überraschen den Platzwart, Jugendliche stehen mit Sportgeräten in der Hand Spalier bevor die Trainee die Halle betritt, Vereinsmitglieder plätzen in die Vorstandssitzung und überraschen den Vorsitzenden: Die Aktion „Ehrenamt überrascht“ des LandesSportBundes Niedersachsen (LSB) und der 18 Sportregionen hat in den ersten Wochen des Projektzeitraums von September bis Dezember bereits für mehr als 150 überraschte Gesichter in den niedersächsischen Vereinen und Verbänden gesorgt. Ziel ist es, für mehr Anerkennung und Wertschätzung für freiwillig und ehrenamtlich Engagierte zu sensibilisieren und diese aktiv zu leben. Die Überraschten bekommen neben ihrem ganz persönlichen

Gänsehautmoment ein Geschenkpaket des LSB und der Sportregionen. Engagierte, die eine Überraschung erhalten sollen, können über die Homepage der Vereinshelden bei der jeweiligen Sportregion vorgeschlagen werden. Alle vorgeschlagenen Engagierten sind automatisch Vereinsheldinnen bzw. Vereinshelden und nehmen an der Verlosung von 20x2 Karten für den Ball des Sports Niedersachsen teil. Im Dezember sagen LSB und Sportregionen auch mit einer großen Plakataktion Danke. Die Plakate der Aktion „Ehrenamt überrascht“ hängen an ausgewählten Plätzen in Hannover und Göttingen.



Kontakt: lanisi@lsb-niedersachsen.de



Foto: Lars Kaletta

Talente frühzeitig entdecken und fördern

Im September 2019 hat die Niedersächsische Landesschulbehörde nach vorheriger Abstimmung mit dem Niedersächsischen Kultusministerium und dem LandesSportBund Niedersachsen (LSB) 14 „Talentschulen des Sports“ zertifiziert. Gerd Meinecke, Ressortleiter Leistungssport im Niedersächsischen Basketballverband (NBV), hat an der Kooperationsvereinbarung „Leistungssportförderung und Schule in Niedersachsen“ mitgearbeitet und ist in einer Testphase bereits als Talentscout aktiv. Im Interview mit dem LSB Magazin gibt er einen Einblick in die Arbeit in den Talentschulen des Sports.

Sie haben für den NBV an der Ausarbeitung der Kooperationsvereinbarung mitgearbeitet und auch die Grundschule Am langen Esch in Quakenbrück und Keding Grundschule Kettenkamp auf ihrem Weg zur Talentschule begleitet. Welchen Stellenwert hat der Sport an diesen Schulen? Einen sehr hohen Stellenwert. Beide Schulen pflegen einen engen Kontakt zu den regionalen Sportvereinen. Die insgesamt etwa 370 Schülerinnen und Schüler erhalten damit Angebote, die weit über den klassischen Sportunterricht hinausgehen.

Wie sehen diese Kooperationen aus?

Die Grundschulen sind seit 2010 im Basketball-Schulprojekt der Artland Dragons Quakenbrück. Dazu gehören permanente Basketball-AGs, die Teilnahme am jährlichen Grundschulturnier, innovative Umsetzungen der begleitenden Aktivitäten wie z.B. Cheerleading und die Teilnahme von Lehrkräften an Fortbildungsangeboten der Artland Dragons durch hauptamtliche Trainer. Darüber hinaus gibt es Besuche von Profispielern in der Schule und Besuche von Klassen bzw. AGs bei den Heimspielen der Artland Dragons. Weitere Kooperationspartner der Schulen finden sich auch in den Sportarten Fußball und Tennis.

Sie waren selbst bis 2012 als Lehrer am Artland Gymnasium Quakenbrück tätig. Welche Chancen sehen Sie bei einer engen Zusammenarbeit zwischen Schule und Verein?

Durch die Zertifizierung als „Talentschule des Sports“ wird die Kooperation aus meiner Sicht noch enger und effektiver im Hinblick auf eine Talentsichtung. Der Stellenwert des Faches Sport wird verbessert, das Verständnis für die Belastungen von gesichteten Talenten wird größer. Diese Rückmeldungen habe ich auch bei meinen Besuchen bei Fach- und Gesamtkonferenzen an der Grundschule Am langen Esch und der Keding Grundschule erhalten.

Die offizielle Zertifizierung der Talentscouts steht noch aus. Sie sind bereits in einer Testphase in den Schulen aktiv. Auf welche sportlichen Begabungen achten Sie bei der Talentsuche besonders?

In der Grundschule geht es in erster Linie um die Sichtung von motorisch begabten Schülerinnen und Schülern. Dazu kommen, wie in der Kooperationsvereinbarung beschrieben, Begeigerungsfähigkeit, Interesse an Sport und Bewegung, Leistungsbereitschaft, körperbauliche Voraussetzungen, Potential für Lern- und Leistungsfortschritte und Leistungsfähigkeit. Im Einvernehmen mit der jeweiligen Fachlehrerin oder dem jeweiligen Fachlehrer können unter Umständen auch sportübergreifende Bewegungschecks durchgeführt werden. Welche Sportart für die Schülerinnen und Schüler in Frage kommt, ist dann noch nicht wichtig. Die Kooperationsvereinbarung sieht ausdrücklich eine Durchlässigkeit bei den Sportarten vor.

Wie gehen Sie vor, wenn sie gemeinsam mit der Schule eine besonders talentierte Schülerin oder einen talentierten Schüler entdecken?

Mit den beiden „Talentschulen des Sports“ in Quakenbrück und Kettenkamp sind für dieses Jahr klare Schritte der praktischen Umsetzung vereinbart. Bis zum Ende des Jahres legen die Schulleitungen gemeinsam mit den Fachlehrerinnen und -lehrern fest, welche Klassen vom Talentscout besucht werden. Diese Besuche finden dann im Januar und Februar 2020 statt. Sollte eine Schülerin oder ein Schüler als Talent gesichtet werden, werden die Eltern direkt über die Schule informiert. Beim Elternsprechtag im März steht der Talentscout dann für Gespräche zur Verfügung.

Was glauben Sie, welche Voraussetzungen wichtig sind, damit diese Verzahnung zwischen Schule und Sport landesweit funktioniert?



Gerd Meinecke. Foto: Janto Trappe

Für eine landesweite Umsetzung der Kooperationsvereinbarung ist es zwingend notwendig, dass die Landesfachverbände Interessenten gewinnen, die ab 2020 an dem Ausbildungsprogramm des LSB Niedersachsen teilnehmen und als Talentscouts zur Verfügung stehen.

Welche Chancen sehen sie in der Einführung der Talentschulen, abgesehen von der frühen Entdeckung der Talente?

Durch die Talentschulen werden Talente nicht nur früher entdeckt, sondern auch eine Abgrenzung von Sportarten vor Ort verhindert. Die Talente werden somit nicht „abgeworben“. Wettbewerbe wie „Jugend trainiert für Olympia und Paralympics“ werden in Zukunft wieder attraktiver für die Schulen. Außerdem kann das neue System durch ein mögliches gemeinsames Scouting zu einer besseren Kooperation der Landesfachverbände führen. An Standorten, an denen es Talentschulen und Partnerschulen des Leistungssports gibt, kann eine Begleitung und Förderung von gesichteten Talenten in Zukunft von Klasse 2 bis Klasse 10 bzw. 13 durchgängig gewährleistet werden ohne dass die schulische Leistung darunter leiden muss.



Gerd Meinecke, NBV-Ressortleiter Leistungssport
meinecke@nbv-basketball.de

„Wichtig war das gegenseitige Vertrauen“

Sport verbindet Menschen auf ganz unterschiedliche Weise. Das zeigen mehr als 1000 Initiativen, die ihre Ideen seit gut 10 Jahren online unter www.sport-integriert-niedersachsen.de präsentieren. Wir geben in loser Folge Einblick in einige der Aktivitäten. In dieser Ausgabe sprechen wir mit Birgitt Schüller, Initiatorin eines Schwimmkurses für geflüchtete jesische Frauen im Oldenburger Schwimmverein.

Wie lange sind Sie schon im OSV aktiv?

Meine erste Berührung mit dem OSV war vor etwa 20 Jahren, als meine Kinder hier schwimmen lernten. Ich schaute bei der Schwimmstunde zu und wurde von einem Übungsleitenden gebeten, einmal kurz am Beckenrand zu helfen. Dann war alles wie ein Selbstläufer: Ich habe meine Trainerassistentenausbildung absolviert, danach die C-Trainer- und B-Trainer-Lizenz und bin seitdem in verschiedenen Gruppen als Trainerin tätig. Seit etwa 15 Jahren bin ich außerdem Schriftführerin im Vorstand des OSV und leite seit gut sechs Jahren die Geschäftsstelle.

Wie sind Sie mit dem Themenfeld Integration in Berührung gekommen?

Der OSV setzt sich schon seit vielen Jahren für Integration ein. Wir hatten schon immer viele Menschen mit Migrations- und Fluchthintergrund in unserem Verein. Der Fokus unseres Schwimmangebots 2015 lag speziell auf geflüchteten jesischen Frauen. Aber darüber hinaus haben wir in allen unseren Schwimmkursen bunt gemischte Gruppen und sogar Übungsleitende aus Syrien, dem Iran, der Türkei und Polen.

Was motiviert Sie für Ihr integratives Engagement?

Ich möchte, dass unser Verein allen offen steht – unabhängig von Nationalität oder Alter. Durch unsere geringen Mitgliedsbeiträge können wir insbesondere sozial Benachteiligte und zugewanderte Menschen an uns binden. Das ist nur möglich, weil wir uns alle – Übungsleitende, Vorstand und Geschäftsstelle – ausschließlich ehrenamtlich engagieren.

Wie entstand konkret die Idee zum Schwimmkurs für jesische Frauen?

Es gab 2015 viele Anfragen von geflüchteten jesischen Frauen, die noch nie schwimmen gelernt haben, dies aber jetzt



Birgitt Schüller vom Oldenburger Schwimmverein. Foto: Lars Kaletta

nachholen wollten. Sie wussten allerdings nicht, ob sie in Deutschland bleiben dürfen würden und konnten auch keine Mitgliedsbeiträge zahlen. Zusammen mit dem Stadtsportbund Oldenburg und hier insbesondere mit Gerardina Topo, haben wir dann das Angebot ins Leben gerufen. Letztlich haben 12 Frauen im Alter von 20 bis 65 Jahren bei uns das Schwimmen erlernt.

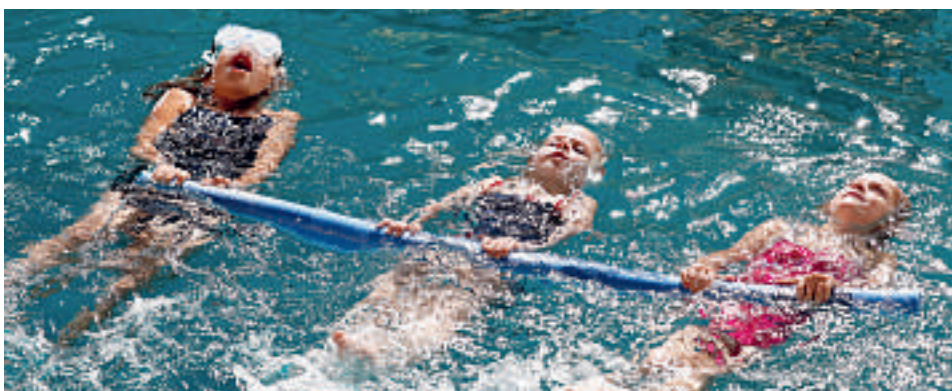
Mit welchem Ziel sind Sie in die Umsetzung des Kurses gegangen?

Wir verfolgen mit all unseren Schwimmkursen das Ziel, zunächst einmal das Vertrauen zum Übungsleitenden herzustellen, das Element Wasser kennenzulernen und sich an dieses zu gewöhnen. Unser Prinzip beim Erlernen des Schwimmens ist grundsätzlich der individuelle Lernfortschritt. Es geht uns nicht darum Anfängerinnen schnellstmöglich das Schwimmen beizubringen und sie in den Fortgeschrittenenkurs zu schleusen. Sondern es geht darum, jedem die persönlich benötigte Zeit zu

geben – ohne Druck. In diesem speziellen Fall kam aber auch noch dazu, den Frauen die Angst vor dem Wasser zu nehmen und in einem geschützten, nicht einsehbar Schwimmbekken trainieren zu können. Langfristiges Ziel war natürlich, dass sie sicher schwimmen und auch ihre Familien und Kinder zu den Kursen mitbringen. Das ist uns gelungen: Viele Kinder sind inzwischen bei uns Mitglied und die Eltern freuen sich jedes Mal sie zum Schwimmkurs zu bringen und uns Übungsleitende wiederzusehen.

Welche Vorbehalte bestanden anfangs?

Ich hatte erst Bedenken vor möglichen Konflikten, die zwischen den Teilnehmenden unterschiedlicher Herkunftsländer entstehen könnten. Diese Bedenken legten sich aber schnell, da es in unseren Kursen zu keinerlei Vorfällen kam. Außerdem war ich nicht sicher, ob die teilnehmenden Frauen oder ihre Ehemänner Probleme damit hätten, von einem männlichen Übungsleitenden trainiert zu werden. Mit-



Der OSV vermittelt auch den jungen Mitgliedern den Spaß am Schwimmen, Foto: Lars Kaletta

hilfe eines Dolmetschers konnten wir aber allen Beteiligten erklären, dass etwa die Begegnung mit nachfolgenden Männer-Schwimmgruppen nicht zu verhindern sei. Letztendlich war es ein überwindbares Problem für die Teilnehmerinnen.

Mit welchen Partnern haben Sie zusammengearbeitet?

Der Stadtsportbund Oldenburg, hier speziell Gerardina Topo, hat uns sehr unterstützt. Sie hat den Kontakt aufgenommen zum jesidischen Forum und zum Stadtjugendamt und uns zudem unterstützt bei der Antragsstellung beim LSB Niedersachsen und beim Eintrag in die Projektdatenbank www.sport-integriert-niedersachsen.de.

An welche Momente denken Sie gern zurück?

Nach Kursende haben wir noch mit allen Frauen ein Treffen vereinbart. Jede hat aus ihrem Land eine Kleinigkeit mitgebracht und wir haben uns dann gemeinsam über die Kulturen, Gewohnheiten und Traditionen ausgetauscht. Manche Frauen kamen mit einem Bollerwagen voll Töpfen und Schüsseln mit zubereiteten Speisen. In der Vorhalle des Schwimmbades hatten wir ein tolles Buffet, natürlich interkulturell. Es war sehr schön, wie sich alle so gut ver-

standen - trotz der Sprachbarrieren.

Welche Herausforderungen ergaben sich während der Durchführung?

Eine Herausforderung war und ist auch immer noch das Finden von Schwimmhallen und geeigneten Schwimmzeiten. Wir haben drei Hallen in Oldenburg, die wir nutzen können und uns stehen hier nur limitierte Zeiten zur Verfügung. Das ist dann jedes Mal zeitaufwendig, die einzelnen Kurse koordiniert zu bekommen. Bei der reinen Frauengruppe 2015 kam natürlich noch hinzu, dass wir hier ein Schwimmbad benötigten, das von außen nicht einsehbar ist. Die Beantragung von Fördergeldern war ebenfalls zeitaufwendig. Ich bin neben meinem Beruf ja nur ehrenamtlich beim OSV tätig, da wird dann schnell jede zusätzliche Aufgabe zur Herausforderung.

Welche Entwicklung konnten Sie während des Kurses beobachten?

Anfangs waren die Frauen zurückhaltend und ängstlich in Bezug auf das Element Wasser. Wichtig war das gegenseitige Vertrauen. Als dieses entwickelt war merkten wir schnell, dass die Stimmung gelöster und entspannter wurde und auch die Teilnehmerinnen untereinander viel mehr agierten. Auch über den Kurs hinaus kam

es dann häufiger mal zum gemütlichen Beisammensein.

Wie war die Resonanz der Teilnehmenden?

Wir erhielten viel positives Feedback. Die Frauen wollten an Folgekursen teilnehmen, dann sogar auch in gemischten Gruppen, zusammen mit Männern. Außerdem meldeten sie teilweise ihre Kinder bei uns an zum Schwimmen lernen.

Welche weiteren Aktivitäten planen Sie für die Zukunft?

Neben den Schwimmkursen planen wir auch verschiedene Veranstaltungsformate. Reine Frauengruppen bestehen übrigens inzwischen nicht mehr. Es ist uns nun wichtig, die Gruppen zu mischen, geschlechtlich wie kulturell. So möchten wir Vorurteilen begegnen. Bisher klappt das problemlos.

Was geben Sie anderen Engagierten mit auf den Weg?

Wenn man sich öffnet und grundsätzlich allen Menschen die Möglichkeit der Teilhabe gibt, bekommt man viele spannende Einblicke in die unterschiedlichsten Kulturen und Alltagsgewohnheiten.



Roy Bündel
rguendel@lsb-niedersachsen.de

Was ist Ihre Geschichte?

Die Online-Datenbank www.sport-integriert-niedersachsen.de versteht sich als Ideenpool für Integration



im und durch Sport. Engagierte aus der Praxis berichten über die Erfolgsgeheimnisse ihrer Aktivitäten ebenso wie über hemmende Faktoren. So können andere Interessierte auf vorhandenes Wissen zurückgreifen. Präsentieren auch Sie Ihr Engagement und lassen Sie andere von Ihren Erfahrungen profitieren. Die Datenbank ist eine Kooperation von LSB, Niedersächsischem Ministerium für Inneres und Sport, Deutscher Sportjugend und Leibniz Universität Hannover.



Foto: Franz Fender

Sterne des Sports

Der Goslarer Hockey Club 09 wurde für seine Aktion „Goslar spielt Hockey!“ mit dem „Großen Stern des Sports“ in Silber für Niedersachsen ausgezeichnet und nimmt damit im Januar am Bundesfinale teil. Auf den Plätzen zwei und drei landeten die Obernkirchen Raptors und der SV Odin.



Foto: KSB Cuxhaven

Engagementfreundlich

Der TSV Otterndorf hat das LSB-Zertifikat „Engagementfreundlicher Sportverein“ in Gold erhalten. Der Verein im Landkreis Cuxhaven bietet vorbildliche Rahmenbedingungen für Engagierte – u.a. mit einer Helferdatenbank und einem J-TEAM.



Foto: NLV

Trainer des Jahres

Der Niedersächsische Leichtathletik-Verband hat Wolfgang Scholz, Hammerwurf-Trainer beim Einbecker SV (ESV), als „Trainer des Jahres 2019“ ausgezeichnet. Aktuell trainiert Wolfgang Scholz u.a. die Hammerwurf-Nachwuchstalente Raphael Winkelvoss und Lara Hundertmark.



Foto: TTVN

Auszeichnung

Der SV Emmerke hat den Breitensportpreis des Deutschen Tischtennis-Bundes (DTTB) gewonnen. Der Verein darf sich über einen Scheck in Höhe von 500 Euro und eine Ballpyramide des DTTB freuen. Insgesamt hatten sich 116 Vereine beworben.



Foto: ENdAS

Verdienste

Der LSB-Vorstandsvorsitzende Reinhard Rawe und der frühere Akademie-Leiter Karl-Heinz Steinmann wurden vom Europäischen Netzwerk der Akademien des Sports für ihre Verdienste zur Förderung der europäischen Zusammenarbeit im Sport ausgezeichnet.



Foto: LSB

Vereinsmanager/in

19 aktuelle und angehende Führungskräfte aus Sportvereinen und -verbänden haben die letzte Vereinsmanager Ausbildung im Jahr 2019 absolviert. Unter den teilnehmenden waren auch fünf Schüler der Schule für Sport, Gesundheit und Bildung des Niedersächsischen Turner-Bundes.



Foto: Janto Trappe

Sportwartetagung 2019

Die Vizepräsidentinnen und Vizepräsidenten Leistungssport bzw. Sportwartinnen und Sportwarte der Landesfachverbände haben sich zur Sportwartetagung 2019 getroffen. Themen waren u.a. das Leistungssportkonzept 2030 und die Vorbereitung auf die Olympischen und Paralympischen Spiele.



Foto: LSB

Neuer Fitnessparcours

Die Stadt Hannover hat in der Nähe des Sportleistungszentrums einen 300 qm großen Fitnessparcours errichtet. Der Parcours besteht aus sechs einander ergänzenden und zum Teil zusammenhängenden Geräten. Dazu gehören u.a. Reckstangen, Barren, Hängelleitern und eine Sprossenwand.



Foto: DAV

Neue Kletterwand

Die Sektion Goslar des Deutschen Alpenvereins hat eine neue Kletterwand in der Turnhalle der Berufsbildenden Schulen am Stadtgarten eingeweiht. Die neue Wand bietet auf 80 Quadratmetern verschiedene Routen mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden.



Foto: BSN

Sportivationsstage

10.000 Aktive, Prüfende und ehrenamtlich Engagierte haben an der 15. Sportivations-tour des Behinderten-Sportverbandes Niedersachsen teilgenommen. Die Tour war 2019 an neun niedersächsischen Austragungsorten zu Gast.



Foto: KSB Emsland

Inklusive Tandems

Das Inklusionsprojekt InduS des KSB Emsland hat zum zweiten Mal eine inklusive Schulung für Trainertandems durchgeführt. An dem Lehrgang nahmen sechs Co-Trainer und Betreuer mit Behinderungen gemeinsam mit ihren Trainern teil.



Foto: TuS Haren

Begegnungsfest

Die inklusiven Handball- und Fußballmannschaften des TuS Haren und Mitglieder des Initiativkreises für Behindertenarbeit Haren haben sich zu einem Spiel- und Begegnungsfest in der Sporthalle an der Martinus Oberschule getroffen.



Foto: LSB

FWD-Kurs

15 Freiwilligendienstleistende aus den Kreis- und Stadtsportbünden haben sich zum sj-Lehrgang „Jugendarbeit in den Sportregionen“ in Hannover getroffen. Gemeinsam planen sie Vereinsprojekte für junge Menschen.



Foto: KSB Cuxhaven

15 neue Jugendleiter

Die Sportjugend des KSB Cuxhaven hat 15 Jugendleiter ausgebildet, die nun auch die Juleica beantragen können. Einer der Referenten war der Vorsitzende der Sportjugend Niedersachsen, Reiner Sonntag.



Foto: SSB Wolfsburg

Radfahren vereint

10 Frauen mit Migrations- und Fluchthintergrund haben an einem Kompaktkurs „Radfahren vereint“ in Wolfsburg teilgenommen. Der Kurs wurde von der Koordinierungsstelle Integration des SSB Wolfsburg und der Verkehrswacht Wolfsburg angeboten.



Foto: KSB Peine

Mini-Sportabzeichen

Der Kreissportbund Peine hat in 30 Krippen Kindertagesstätten, Familienzentren, Grundschulen oder Sportvereinen das Mini-Sportabzeichen unterstützt. Das Sportabzeichen richtet sich an Kinder von 3-6 Jahren.

Weblink: www.lsb-niedersachsen.de/mini



Foto: SSB Braunschweig

Sportgutscheine

Der SSB Braunschweig hat in diesem Jahr zum 8. Mal an allen Braunschweiger Grundschulen „Sportgutscheine für Erstklässler“ vergeben. Jedes der mehr als 2000 eingeschulten Kinder hat einen Gutschein für die kostenlose Teilnahme an Sportangeboten im Verein ihrer Wahl erhalten.



Foto: Niedersächsischer Turner-Bund (NTB)

Wilfried Baxmann

Der NTB und der RSB Hannover trauern um Wilfried Baxmann, der im Alter von 70 Jahren verstorben ist. Baxmann war viele Jahre Mitglied im NTB-Präsidium und u.a. von 2002 bis 2010 Vorsitzender des RSB. Er erhielt u.a. die goldene Ehrennadel des LSB.



Foto: LSB

Bundesverdienstkreuz

Heinrich Aller hat für sein langjähriges politisches und soziales Engagement das Bundesverdienstkreuz Erster Klasse erhalten. Der ehemalige niedersächsische Finanzminister ist auch Vorsitzender des Fördervereins LOTTO Sportinternat am OSP Niedersachsen.



Foto: LSB

Runder Tisch

Etwa 50 Vertreterinnen und Vertreter aus dem Sport und Einrichtungen der Behindertenhilfe haben sich beim zweiten Runden Tisch „Teilhabe am Vereinssport“ mit den Themen Assistenz und Mobilität von Menschen mit Behinderungen befasst.



Foto: SSB Osnabrück

Miteinander wachsen

Der SSB Osnabrück startet in Kooperation mit dem KSB Osnabrück-Land und den NFV-Kreisen Osnabrück-Stadt und Osnabrück-Land das Projekt „Miteinander wachsen“ für Kinder- und Jugendmannschaften. Im Mittelpunkt stehen Sozialkompetenztrainings.



Foto: Hansestadt Lüneburg

Sportentwicklungsplan

Die Hansestadt Lüneburg und der Kreissportbund Lüneburg haben mit einer großen Auftaktveranstaltung die Sportentwicklungsplanung gestartet. Die Partner wollen das Zusammenleben in den Stadtteilen mit möglichst vielen Menschen weiterentwickeln.



Foto: KSB Ammerland

Ausbildung

Der KSB Ammerland hat 23 Übungsleiterinnen und Übungsleiter ausgebildet, die nun im Weser-Ems-Gebiet sportartübergreifend tätig werden können. Die Sportlehrkräfte erhielten ihre Ausbildung an sechs Wochenenden am Hössensportzentrum in Westerstede.



Foto: Johannes Schaumlöffel

Schulung

16 Interessierte aus Niedersachsen haben an der Referentenschulung „Bewegungsgeschichten für Kinder im Kita-Alter“ in der Akademie des Sports in Hannover teilgenommen. Die ersten lokalen Qualitätszirkel sind für 2020 geplant.



Foto: Thorsten Witte

Sommerfreizeiten 2020

Die Termine für die Freizeiten im Zeltlager Langeoog während der Sommerferien 2020 stehen fest. Anmeldungen sind ab sofort möglich.

Weblink: www.zeltlager-langeoog.de/freizeiten

Kontakt: twirries@lsb-niedersachsen.de



Foto: KSB Emsland

Trainersuche

Der KSB Emsland kooperiert mit der Online-Plattform trainersuchportal.de. Im Rahmen der Kooperation können alle Mitglieder des KSB ihre Stellenausschreibungen kostenlos in dem Portal einstellen.

Weblink: www.trainersuchportal.de



Foto: LSB

Jubiläum

Andrea Maria Wind ist seit 20 Jahren für den LandesSportBund Niedersachsen im Fachbereich Bildung tätig. Zum Dienstjubiläum gratulierten der LSB-Vorstandsvorsitzende Reinhard Rawe und der stellvertretende Vorstandsvorsitzende Norbert Engelhardt.

Sportminister-Konferenz



BU: Sportministerinnen und -minister der Länder. Foto: Jan Rathke

Deutschland soll eine größere Rolle bei der Austragung großer internationaler Sportwettbewerbe einnehmen. Auf einen Planungsprozess hat sich die 43. Sportministerkonferenz (SMK) im November verständigt. Bund und Länder wollen – gemeinsam mit dem Deutschen Olympischen Sportbund und den Kommunalen Spitzenverbänden – Deutschland zu einem international bedeutsamen Standort für herausragende und nachhaltige Sportgroßveranstaltungen ausbauen und weiterentwickeln. Dieser Prozess soll unter anderem eine gesellschaftliche Debatte zur Ausrichtung von Olympischen und Paralympischen Spielen fördern und die Grundlage für eine erfolgreiche Bewerbung um deren Ausrichtung schaffen.

Leistungssport

Die SMK hat jetzt unter anderem vereinbart, dass die Länder zukünftig bis zu 1,5 Millionen Euro zur Förderung von Projekten des Instituts für angewandte Trainingswissenschaften (IAT) in Leipzig für den Nachwuchsleistungssport zur Verfügung stellen, die sie nach dem Königsteiner Schlüssel finanzieren. Erstmals soll nach diesem SMK-Beschluss auch ein Anerkennungsverfahren für Bundesstützpunkte des paralympischen Sommersports eingeleitet werden. Um entsprechende Schritte unter Einbeziehung der Länder hat die SMK das Bundesinnenministerium gebeten.

Integrität des Sports

Die 43. SMK will, dass die Nationale Plattform zur Bekämpfung der Manipulation von Sportwettbewerben ein „einheitliches Hinweisgebersystem“ aufbaut, das auch anonyme Hinweise entgegennehmen kann. Um Doppelstrukturen zu vermeiden, solle dieses System nicht nur genutzt werden, um Manipulation von Sportwettbewerben aufzudecken und zu verfolgen, sondern darüber hinaus auch Hinweise auf Doping und gegebenenfalls auf weitere Handlungen entgegenzunehmen, die geeignet sein können, den Gedanken des sportlichen Wettbewerbs zu untergraben.

Mikroplastik

Die SMK erwartet insbesondere von den Herstellern von Kunstrasenplätzen innovative Lösungen, die den Austrag von Mikroplastik in Zukunft gänzlich vermeiden helfen. Sollte es, wie jüngst auf europäischer Ebene diskutiert, zu einem europaweiten Verbot von Mikroplastik als Füllstoff auf Kunstrasenplätzen kommen, fordert die SMK einen Bestandsschutz für bestehende Plätze sowie eine ausreichende Übergangsfrist für den fachgerechten Weiterbetrieb dieser Plätze. Die Sportreferentenkonferenz soll nun auf die Entwicklung solcher Lösungen gemeinsam mit dem Deutschen

Olympischen Sportbund und den betroffenen Sportfachverbänden hinwirken. Einbezogen werden sollen zudem die kommunalen Spitzenverbände und Forschungsinstitute, wie das Bundesinstitut für Sportwissenschaften, sowie die Internationale Vereinigung Sport- und Freizeiteinrichtungen Deutschland.

Vielfalt sexueller Identitäten im Sport

Die Sportministerinnen und -minister und Sportsenatorinnen und -senatoren der Länder wollen zur 44. SMK im November 2020 überdies eine gemeinsame Erklärung verabschieden, die die notwendigen Maßnahmen und Umsetzungsschritte für einen offenen, zugewandten und respektvollen Umgang mit sexueller Vielfalt im Sport aufzeigt.

Dopingprävention

Abschließend hat die SMK einen Beschluss zur Umsetzung des von der WADA verabschiedeten Welt-Anti-Doping-Codes gefasst, der unter anderem einen „International Standard for Education“ vorsieht. Er setzt weltweit einheitliche Präventionsstandards und wertet Dopingprävention zu einem zentralen Instrument in der Anti-Doping-Arbeit auf.

Deutsche Sportpolitik vor 70 Jahren

1949 war auch im Sport ein Jahr des Aufbruchs. Unter anderem wurde das Nationale Olympische Komitee gegründet. Über die Entstehung berichtet der ehemalige LSB-Hauptgeschäftsführer Friedrich Mevert.



Friedrich Mevert

Das Jahr 1949 war das Jahr des Aufbruchs im Nachkriegsdeutschland, und zwar nicht nur im politischen Bereich durch die Konstituierung der Bundesrepublik Deutschland aus den drei westlichen

und kurze Zeit darauf

der Deutschen Demokratischen Republik aus der sowjetischen Besatzungszone. Es war auch das Jahr des Aufbruchs zu neuen Strukturen im Sport in beiden deutschen Staaten. Im Bereich der Bundesrepublik wurden 1949 allein 19 Bundesfachverbände wiedergegründet, deren Gründung in dieser länderübergreifenden Form bis dahin durch die alliierten Besatzungsmächte nicht zugelassen worden war.



Mit Richard Stephanus (links, Tennis-Verband), Bernhard Baier (Mitte, Schwimm-Verband) und Dr. Walter Wülfig (rechts, Ruder-Verband) kamen drei der Gründungspräsidenten der neuen deutschen Spitzenverbände aus Hannover. Sie gehörten auch am 10. Dezember 1950 zu den Mitbegründern des Deutschen Sportbundes (DSB) im Neuen Rathaus ihrer Heimatstadt Hannover.

Parallel zur Staatsgründung liefen die letzten Vorgespräche zur dann am 24. September 1949 in Bonn erfolgten Konstituierung des Nationalen Olympischen Komitees (NOK), während Streitigkeiten personeller Art und über die Organisationsform innerhalb der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Sport (ADS) die Gründung des Deutschen Sportbundes

immer wieder verzögerten, so dass diese erst am 10. Dezember 1950 in Hannover möglich wurde.

Die Gründungsserie der bundesdeutschen Spitzenverbände aber begann bereits am 5./6. Februar in Assmannshausen mit dem Deutschen Tennis-Bund. Zum Gründungspräsidenten (GP) wurde der Hannoveraner Richard Stephanus gewählt. Es folgten am 12. März in Wiesbaden der Deutsche Golf-Verband (GP Freiherr von Bissing), am 19. März in Kassel der Deutsche Kanu-Verband (GP Otto Vorberg), am 10. Juli in Stuttgart-Bad Canstatt der Deutsche Fußball-Bund (GP Dr. Peco Bauwens) und in Peine der Deutsche Schwimm-Verband (GP Bernhard Baier).

Am 17. Juli wurde der Deutsche Tischtennis-Bund in Witzenhausen aus der Taufe gehoben (GP Karl-Heinz Eckardt), am 3. September der Deutsche Rollsport-Bund in Nürnberg (GP Georg Homann), am 18. September der Deutsche Eissport-Verband in Mannheim (GP Herbert Kunze), am 1. Oktober der Deutsche Basketball-Bund in Dusseldorf (GP Dr. Siegfried Reiner) und der Deutsche Handball-Bund in Mülheim (GP Willi Daume).

Am 10. Oktober folgte der Deutsche Ski-Verband in Garmisch-Partenkirchen (GP Guy Schmidt), am 22. Oktober der Deutsche Athleten-Bund in Ludwigshafen-Friesenheim (GP Josef Hergl), am 29. Oktober der Deutsche Bob- und Schlittensportverband in Frankfurt/Main (GP Otto Griebel), am 12. November der Deutsche Leichtathletik-Verband in München (GP Dr. Max Danz) und am 26. November der Deutsche Segler-Verband in Flensburg (GP Carl Georg Gewers). Einen Tag später am 27. November – trotz des noch bestehenden Verbots des Fechtsports durch die britische Militärregierung – der Deutsche Fechter-Bund in Bonn (GP Erwin Casmir) und am 10. Dezember schließlich gleich drei Verbände: der Deutsche Ruderverband in

Wetzlar (GP Dr. Walter Wülfig), der Deutsche Amateur-Boxverband in Essen (GP Georg Dietrich) und der Deutsche Hockey-Bund in Köln (GP Paul Reinberg).

Von den insgesamt 23 Gründungsmitgliedern des DSB aus dem Bereich der Fachverbände war der Bund Deutscher Radfahrer bereits 1948 ins Leben gerufen worden und wurden der Deutsche Kegler-Bund, der Deutsche Rugby-Verband und der Deutsche Turner-Bund erst 1950 gegründet.

Die Gründung des NOK erfolgte am 24. September in Bonn und war langfristig in zahlreichen Konferenzen vorbereitet worden. Nachdem die Vorgängerorganisation, der 1925 innerhalb des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen (URL) berufene Deutsche Olympische Ausschuss (DAT), am 10. Oktober 1945 auf der Grundlage des Alliierten Kontrollratsgesetzes Nr. 2 aufgelöst worden war und die Direktive Nr. 23 des Kontrollrates vom 17. Dezember 1945 nur Sportorganisationen lokalen Charakters zuließ, musste ein Neuaufbau erfolgen. Bereits Ende November 1946 stellte die erste Interzonale Sportkonferenz in Frankfurt/Main im ersten von sechs verabschiedeten Leitsätzen die Gründung eines Olympischen Ausschusses als Zielsetzung vor, und schon im Juni 1947 wurde während der zweiten Frankfurter Sportkonferenz ein „Vorläufiger“ Deutscher Olympischer Ausschuss gebildet. Weitere Beratungen erfolgten im Rahmen der sog. Münchner und Kölner Arbeitsausschüsse, bei der Verabschiedung der „Grundsätze für eine deutsche Sportorganisation“ anlässlich der Schönberger Konferenz im August 1948 und bei der Gründung der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Sport (ADS) am 23. Oktober 1948 in Bad Homburg.

Im Ringen um die neuen Strukturen des Sports entstanden Spannungen auch insbesondere dadurch, dass einerseits Persönlichkeiten Ansprüche auf eine führende Mitwirkung einforderten, die bereits wäh-



Die Gründung des Deutschen Sportbundes am 10. Dezember 1950 im Hodler-Saal des Rathauses in Hannover. Fotos (5): LSB

rend des NS-Regimes im „Dritten Reich“ die olympische Bewegung und die Sportorganisation getragen hatten, denen andererseits politisch unbelastete Sportführer mit ihren Vorstellungen gegenüberstanden, die in der NS-Zeit aus ihren Ämtern verdrängt, politisch verfolgt worden oder zum Teil ins Ausland emigriert waren. Dies führte natürlich neben den unzureichenden organisatorischen Rahmenbedingungen und den unterschiedlichen Vorbehalten der alliierten Kontrolloffiziere zu erheblichen Verzögerungen.

Weitere wesentliche Stationen im Jahr 1949 waren dann die ADS-Plenumstagung am 6. März in Mülheim, die IOC-Exekutiv-Komiteesitzung am 19./20. April in Lausanne, die Einsetzung eines „Fünfer-Ausschusses“ am 18. Juni zur Vorbereitung der NOK-Gründung sowie die Deutsch-Alliierte Sportkonferenz am 16./17. Juli in Bad Schwalbach/Taunus, bei der die Vertreter der Besatzungsmächte empfahlen, die geplante Gründung des NOK erst nach der Konstituierung der Bundesrepublik vorzunehmen. Die Gründung erfolgte dann schließlich am 24. September im Festsaal des Bonner Museums König, im gleichen Gebäude, das zu diesem Zeitpunkt noch

Sitz des Bundeskanzleramtes war. Der Festakt war eingebettet in die gleichzeitig stattfindende Bundesfeier der deutschen Jugend und des deutschen Sports aus Anlass der Konstituierung der Bundesrepublik Deutschland.

Am 5. November 1949 fand in Köln die 1. Hauptversammlung des NOK statt, in der u. a. die Satzung erweitert, das Präsidium ergänzt und weitere Verbandsvertreter und persönliche Mitglieder aufgenommen wurden. Zwei Ausschüsse zur Vorbereitung auf die Olympischen Spiele 1952 sowie ein Wirtschafts- und ein Pressegremium wurden gebildet und auf Antrag von Carl Diem ein Grundsatzbeschluss gefasst, eine Deutsche Olympische Gesellschaft zu begründen. Diese Gesellschaft sollte vor allem die Aufgabe haben, durch das Einsammeln von Spenden die olympische Arbeit zu finanzieren.

Das Jahr 1949 diente den Repräsentanten der Landessportbünde und Spitzenverbände aber auch dazu, aus der 1948 gebildeten provisorischen Dachorganisation Arbeitsgemeinschaft Deutscher Sport (ADS) nun einen umfassenden Dachverband auf demokratischer und föderalisti-

scher Grundlage aufzubauen. Doch war dies noch ein weiter und schwieriger Weg mit zahlreichen Konferenzen, informellen Besprechungen, persönlichen Streitereien und Kontroversen, Schlichtungsbemühungen und – auch weiterhin – hemmenden Auflagen der Besatzungsbehörden. Nachdem schließlich auch die Landessportbünde der französischen Zone zu den ADS-Mitgliedern zählten, lud die ADS mit Schreiben vom 29. Dezember 1949 zur Auflösung der ADS und Gründung einer bundesdeutschen Spitzenorganisation für den 18./19. März 1950 nach Hannover ein, doch auch dieser Termin musste wiederum verschoben werden.

Bis zur endgültigen Gründung des Deutschen Sportbundes als der „Einheit in der Vielfalt“ am 10. Dezember 1950 im Neuen Rathaus zu Hannover war noch ein ganzes Jahr anstrengender Bemühungen notwendig.

Quelle: DOSB-Presse N. 7, 10. Februar 2009

Weitere Artikel von Friedrich Mevert zur Geschichte der Sportorganisation finden Sie auf www.lsb-niedersachsen.de in der Rubrik Presse/LSB-Magazin

Turn Gala

NTB 
NIEDERSÄCHSISCHER TURNER-BUND

Tickets:
www.turngala.de
Informationen:
(0511) 980 97 - 98



CELEBRATION

17.12.2019
Wilhelmshaven
18.30 Uhr

18.12.2019
Vechta
18.30 Uhr

19.12.2019
Osnabrück
18.30 Uhr

20.12.2019
Lingen
18.30 Uhr

21.12.2019
Minden
17.00 Uhr

22.12.2019
Hameln
16.00 Uhr

 Sparkasse
Wilhelmshaven

 **ÖFFENTLICHE**
OLDENBURG

Wilhelmshavener Zeitung

ExxonMobil

 **Oldenburgische Weltzeitung**
SEIT 1811

 **NEUE OSNABRÜCKER**
OZ ZEITUNG 

 **LINGENER**
TAGESPOST 

 **Volksbank**
Mindener Land eG
Nah. Echt. Stark. 

 **Mindener Tageblatt**
Täglich eine gute Zeitung

DEWEZET

Niedersächsische
LOTTO-SPORT-STIFTUNG
Bewegen · Integrieren · Fördern

Die Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung ist eine selbstständige Stiftung bürgerlichen Rechts des Landes Niedersachsen. Sie wurde 2009 errichtet. Das Fördergebiet der Stiftung umfasst das gesamte Bundesland Niedersachsen. Zweck der Stiftung ist die Unterstützung:

- des Sports, insbesondere des Breiten-, Leistungs- und Nachwuchssports
- der Integration insbesondere von Zugewanderten und Menschen mit Migrationshintergrund

www.lotto-sport-stiftung.de

Spielerkabinen für den Kunstrasenplatz der Hockeyabteilung des TSV Buchholz 08



Foto: TSV Buchholz 08

Mit unserem Programm „Sport vor Ort“ unterstützt die Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung Vereine bei der Umsetzung von kleinen Projekten jeglicher Art. Wie notwendig dieses Programm ist, zeigt der sehr persönliche Bericht der Hockeyabteilung des TSV Buchholz 08:

Seit langer Zeit schon träumen wir Hockeyspieler vom TSV Buchholz 08 von einem Regen- und Sonnenschutz auf unserem Platz. Am 29. August 2019 war es endlich soweit. Durch die Ausrichtung der Nord-Ost-Deutschen Meisterschaften (NODM) im Februar 2019 konnte ein Grundstock an finanziellen Mitteln zusammengebracht werden. Und nun, Ende August, stand der LKW mit unseren Kabinen vor der Schule.

Es galt, sehr kurzfristig ausreichend Helferinnen und Helfer zusammen zu brin-

gen, denn die Spedition sagte uns gerade einmal 24 Stunden vor der Lieferung Bescheid. Das war natürlich anders erhofft, aber wieder war auf unsere Sparte Verlass und so kamen nachmittags um 16 Uhr genug kräftige Menschen, um die 250 kg schweren Kabinen vom LKW zu wuchten und an der Sporthalle der Schule zwischenzulagern.

Immerhin konnten wir gleich probesitzen, und natürlich war es ein tolles Gefühl, dass unsere intensive Arbeit zur NODM sich nun nachträglich noch so toll auswirken sollte. Bereits zwei Tage später machten sich Ehrenamtliche daran, bei brütender Mittagshitze die Löcher für die Fundamente auszuschaufeln. Das war wirklich klasse und am späten Nachmittag war der Beton gegossen.

Eine Woche später waren die Fundamente ausgehärtet und es wurden

diverse Gehwegplatten verlegt, um die Kabinen ausgerichtet und stabil aufstellen zu können. Und dann kam der große Moment, als die Kabinen fest im Fundament verankert wurden.

Die Ehre der Einweihung wurde unserer Herrenmannschaft zu Teil, die immerhin mit einem 1:0 Sieg gegen den Club an der Alster gebührend gefeiert werden konnte.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei der Lotto Sport-Stiftung sowie der Sparkasse Harburg-Buxtehude, welche uns zu einem großen Teil die Finanzierung der Kabinen ermöglicht haben. Zudem sagen wir ein herzliches Dankeschön an unseren Hauptverein, der die verbliebene Summe beigesteuert hat.

📞@

Tel. 0511/999 873 51

E-Mail: info@lotto-sport-stiftung.de

Urteil: Sportverein darf NPD-Funktionär ausschließen

Der Sportverein TuS Appen im Kreis Pinneberg darf den Hamburger NPD-Landesvorsitzenden aus dem Verein ausschließen. Das hat das Landgericht Itzehoe entschieden. Eine Mitgliederversammlung des Sportvereins hatte 2018 eine Satzungsänderung verabschiedet, wonach die Mitgliedschaft in der NPD ausdrücklich als Ausschlussgrund aufgenommen wurde. Der NPD-Landesvorsitzende hatte gegen seinen Ausschluss geklagt. Das Itzehoer Landgericht wies die Klage ab.

Wie der NDR berichtete, hatte sich der NPD-Funktionär dem Club im Jahr 2015 angeschlossen, um dort Fußball zu spielen.

Über seine politischen Ansichten wusste man zunächst nichts: „Als die Fußballmannschaft durch den Ort gelaufen ist, konnten sie im Wohnzimmer die Reichskriegsflagge sehen. Dann haben die Fußballer den Antrag gestellt, ihn auszuschließen“, so der Vereinsvorsitzende Wilfried Diekert gegenüber dem NDR.

Ein erster Vereinsausschluss scheiterte, weil es bei der Satzungsänderung einen Formfehler gegeben hatte. Danach wurde die Satzung korrekt geändert.

Landgericht Itzehoe, Aktenzeichen: 7 O 104/19



Weblink: www.tus-appen.de

ANZEIGE

ARAG. Auf ins Leben.

Gute Reise? Aber sicher!

Reisen stärken den Teamgeist. Mit unserer Reiseversicherung sind Ihr organisierender Verein und die Teilnehmer der Reise geschützt. Durch die Verbindung aus Insolvenzversicherung und Veranstalter-Haftpflicht – für nur 61 Cent pro Teilnehmer, zzgl. Teilnehmerversicherung. Sporttasche schon gepackt?

Mehr Infos unter www.ARAG.de



Dabeisein ist einfach.



TEAM



Preise im Gesamtwert von:
100.000 €

Stellen Sie sich der Herausforderung
Deutsches Sportabzeichen für Men-
schen mit und ohne Behinderung. Mit
einem Sportförderer an Ihrer Seite.

Anmelden und gewinnen unter:
sportabzeichen-wettbewerb.de

 Landes**Sport**Bund
Niedersachsen e.V.



Nach Lektüre bitte weitergeben (Datum/Zeichen):

LandesSportBund Niedersachsen e.V.
Postvertriebsstück Deutsche Post AG

Ferd.-Wilh.-Fricke-Weg 10
Entgelt bez.

30169 Hannover
H 4413

1. Vorsitzende(r)	2. Vorsitzende(r)	Pressewart(in)	Frauenwartin
Jugendleiter(in)	Kassenwart(in)	Vereinsheim	Sonstige

Freitag der 13. Wenn das Glück winkt



IMMER
10
MIO. €
UND MEHR

DIE CHANCE AUF DEIN TRAUMLEBEN

www.lotto-niedersachsen.de

Chance 1:96 Mio. Spielteilnahme ab 18 Jahren.
Glücksspiel kann süchtig machen. Infos unter www.bzga.de.

 **LOTTO**[®]
Niedersachsen